

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Wahlforum Der zweite Wahlgang beschäftigt nicht nur die Kandidaten Christian Jenny und Sigi Asprion stark, sondern auch die EP/PL-Leser. Im Wahlforum werden die verschiedenen Meinungen kundgetan. **Seite 4**

Valsot Ils prümerans da Chant Sura a Ramosch sun gnüts dovrats l'ultima jada da l'on 1954. Per evitar chi croudin in muschna vegnan els renovats cun partenaris da maniera moderada. **Pagina 7**

SAC-Hütte Seit 125 Jahren ist die Kesch-Hütte SAC ein beliebter Übernachtungsort für Wanderer und Alpinisten. Zum Jubiläum schaut der Hüttenwart auf bewegte Jahre mit vielen Umbauten zurück. **Seite 16**

Im Winter im Schnee, im Sommer am See

Für zwölf Monate eine Anstellung zu bekommen, ist für Saisoniers fast ein Ding der Unmöglichkeit. Genau dies soll die Plattform jobs2share.ch ermöglichen.

MIRJAM BRUDER

«Mit der Match-Making-Plattform jobs2share.ch erreichen wir potenzielle Arbeitnehmende direkt an der richtigen Stelle und zum richtigen Zeitpunkt», fasst Evelyn Engler, Direktorin des Hotels Chesa Rosatsch in Celerina die Vorteile der neuen Online-Plattform für Saisonstellen zusammen (siehe Informationen dazu auf Seite 3).

Nicht nur für Arbeitgeber ist es eine Herausforderung, für jede Saison neue Mitarbeitende zu finden. Für Erwerbstätige ist ein befristetes Arbeitsverhältnis auf lange Sicht schwierig – sei es in finanzieller und sozialversicherungsrechtlicher Hinsicht, aber auch der steten Ungewissheit wegen, ob der Vertrag verlängert wird.

Anstellung der etwas anderen Art

Vor diesem Hintergrund entstand vor drei Jahren die Idee eines Kooperationsprojektes namens «Mitarbeiter-Sharing», das sich am Konzept der «Sharing Economy» orientiert. Dieses hat Geschäftsmodelle wie Airbnb oder Uber hervorgebracht. Der Grundgedanke ist das geteilte Nutzen von gesamthaft oder teilweise ungenutzten Ressourcen – in diesem Fall von Erwerbstätigen auf Jobsuche und von offenen Stellen.



Aus zwei Saisonjobs wird eine Ganzjahresstelle. Dies ermöglicht seit kurzem die neue «Mitarbeiter-Sharing»-Plattform jobs2share.ch. Foto: z. Vfg

Wie Brigitte Küng, Projektleiterin und Vorstandsmitglied des Vereins «Mitarbeiter-Sharing» festhält, kann Mitarbeitenden so nicht nur eine spannende Arbeitswelt eröffnet werden, nach dem Motto «im Sommer am See, im Winter im Schnee». Es bedeutet ausserdem, eine Ganzjahresperspektive für Angestellte in der Hotel- oder Gastronomiebranche zu haben sowie die eigene Karriere besser planen zu können. Einem weiteren wichtigen Aspekt wird

Rechnung getragen: der saisonalen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Arbeitslose und Arbeitssuchende

Während im Kanton Graubünden die Betriebe im Winter händierend nach gut ausgebildeten Mitarbeitenden suchen, sind die Angestellten im Tessin in dieser Zeit arbeitslos gemeldet, da viele Hotels und Restaurants geschlossen sind. Und umgekehrt sind in Graubünden im Sommer weniger Arbeitneh-

mende notwendig als in den Wintermonaten. Durch das «Mitarbeiter-Sharing»-Modell, an dem Erwerbstätige und Unternehmen aus der ganzen Schweiz teilnehmen können, die Saisonstellen anbieten, soll diese Situation nun verbessert werden.

Was teilnehmende Oberengadiner Hotels von jobs2share.ch halten und wie sich diese Nischen-Plattform gegen die grossen Online-Jobportale behaupten kann, lesen Sie auf **Seite 3**

Support für Asprion

Die bürgerlichen Parteien wenden sich von Gemeindepräsidentenkandidat Christian Jenny ab. Die CVP und die SVP unterstützen jetzt offiziell Sigi Asprion.

RETO STIFEL

Lange haben sich die politischen Parteien in St. Moritz nicht für den einen oder anderen Gemeindepräsidentenkandidaten ausgesprochen. Dies mit dem Verweis, dass beide parteilos seien und man nur Kandidaten der eigenen Partei offiziell unterstütze. Diese Position haben die FDP wie auch die CVP und die SVP auch am Sonntag nach dem ersten Wahlgang noch vertreten. Am Dienstagabend dann die Wende: Sowohl die SVP als auch die CVP unterstützen gemäss einer Medienmitteilung Sigi Asprion. Sie verweisen auf den Leistungsausweis von Asprion und die vielen anstehenden Sachgeschäfte, die Dossierkenntnisse verlangten. Die FDP-Fraktion formuliert es zwar in ihrem Forumsbeitrag nicht so explizit, aber zwischen den Zeilen kann klar herausgelesen werden, dass seitens der Fraktion der Support für Jenny nicht mehr gross ist. Verärgert hat die FDP'ler eine Aussage des Kandidaten in der EP/PL vom Dienstag, nach der sich Jenny einen Vorstand unter anderen mit den parteilosen Anita Urfer, Reto Matossi und Claudia Jann vorstellen könne. Die FDP selbst schickt zwei Bisherige ins Rennen. Alles Neue zu den Wahlen in St. Moritz auf den **Seiten 4 und 5**

«Sgrafits Engiadinais» al duel da startups

Sent Daspö bundant duos ons daja ils prodots cun lur ornaimaint particular da la marca «Sgrafits Engiadinais».

Heidi Laurent-Domenig e Lidia Domenig-Etter da Sent han experimentà durant divers ons per preschantar keramica d'ota qualità cun simbols da chasas engiadinaisas. Als 24 october han temp las inziantas da Sent quater minuts per preschantar lur idea innovativa e lur prodot engiadinais al public ed ad üna giuria a la HTW a Cuaira. (anr/afi) **Pagina 6**

Analisar l'utilisaziun

Areal Trü Ils cuosts da passa 400000 francs, cha la gestiun da Trü procura actualmaing per on, han dat andit a la direcziun cumünala d'ir in tschercha d'interessents per quist areal. Duos da las tschinch ideas inoltradas vegnan actualmaing analisadas profuondamaing. Tenor Christian Fanzun, il capo cumünal da Scuol, nu sun be ils cuosts e la renovaziun problematic. (anr/afi) **Pagina 7**

225 Jahre HIF

Ftan Das Hochalpine Institut Ftan feiert am Wochenende sein 225-jähriges Jubiläum mit dem grössten Klassentreffen des Jahrhunderts. Am Sonntag, 30. September, sind die Ehemaligen mit ihren Familien zum Fest eingeladen. Anwesend sein werden auch fünf Lehrer, welche zusammen 125 Jahre am HIF unterrichtet haben. Ihre Geschichten erzählen sie auf **Seite 9**

Zum 100. der pgi

Kultur In der Rimessa Castelmur in Coltura sind noch bis 7. Oktober Bilder von Kunstschaffenden zu sehen, welche im Rahmen eines Wettbewerbs der Pro Grigioni Italiano eingereicht wurden. Es sind Impressionen aus dem Puschlav, Bergell und Misox. Einige dieser Werke haben es auch in eine neue Anthologie zu Südbünden geschafft, welche die pgi herausgibt. (mcj) **Seite 11**



Anzeige

**ZWEITER WAHLGANG
GEMEINDEPRÄSIDENT
7. OKTOBER 2018**



**SIGI ASPRION
EINFACHE REZEPTE KLINGEN GUT,
FÜHREN ABER SELTEN ZU BESSEREN
ERGEBNISSEN.**

www.facebook.com/sasprion
Mehr Informationen: www.sigiasprion.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Beschwerdeaufgabe Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeaufgabe für die von der Gemeindeversammlung Bever am 5. Juli 2018 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung statt.

Gegenstand: Baugesetz

Auflageakten:

– Baugesetz

Grundlagen:

– Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:

27. September bis 26. Oktober 2018 (30 Tage)

Auflageort/Zeit:

Gemeindekanzlei während den Öffnungszeiten:

Montag und Freitag 14.00 – 17.00 Uhr, Mittwoch 7.30 – 11.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können gegen die Ortsplanung innert der Auflagefrist (30 Tage) bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden erheben.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden ihre Beteiligung am Verfahren innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Bever, 24. September 2018

Der Gemeindevorstand

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Silvaplana

Silvaplana Vital-ufficina dad idejas

Cu mnains nus vita sülla Piazza dal Güglia?

Als 3 october dal 2017 ho decis la radunanza cumünela la nouva furmazion locala cul motto «Silvaplana Vital». Il trafic passa daspö ils 27 gün 2018 tres il tunnel da sviamaint. In vschinauncha ho que do tuotta sted enomas immissiuns da puolvra e canera, a vain sano e construieu da nouv. La vschinauncha ingrazcha a la populaziun per l'incletta e la pazienza düraunt il temp da grand disturbi.

Venerdì, als 26 october 2018 dessan las lavuors esser a fin e gnir festagedas cun ün pitschen aperitiv.

La vschinauncha da Silvaplana e Silvaplana turissem vulesan perque clamer in vita «Silvaplana Vital». Idejas, giavüschs, propostas e detagls concrets dessan gnir elavuros da püs Workshops» cu cha la Piazza dal Güglia po dvanter lö d'inscunter centrel da Silvaplana.

Uossa tscherchains nus indigens, me-zindigens e giasts chi haun idejas inovativas e creativas.

Vulesan Els/Ellas collavurer tal proget «Piazza dal Güglia»? Nus vessans plashair. Ch'Els/Ellas s'annunzchan fin venerdì, 9 october 2018. A maun da las annunzchas entredas cumpuonan la supranza cumünela e la cumischion da turissem la gruppa da lavur (procedura da tschernia)

Drizzè Voss'annunzcha a:

Aline Hautle, Sales- und Marketingmanagerin, Mail: a.hautle@silvaplana.ch, Telefon +41 81 838 70 92

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Chance für junge Filmschaffende

Kultur Für den Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb wurde der Anmelde- und Einsendeschluss verlängert und ist neu am 16. Oktober. Der Wettbewerb findet in diesem Jahr bereits zum achten Mal statt. Junge Filmschaffende zwischen 13 und 30 Jahren aus der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein können daran teilnehmen. Gesucht werden die besten Ostschweizer Kurzfilme und Clips in drei Kategorien: Alterskategorien U20 und Ü20 sowie Kategorie Musik-Clip (13–30 Jahre). Inhalt und Stil sind frei wählbar. Am Sonntag, 2. Dezember

2018, findet dann der grosse Schlussschritt im ehemaligen Kino Palace in St. Gallen statt, bei dem alle für den Wettbewerb nominierten Filme auf Grossleinwand gezeigt und gleich im Anschluss prämiert werden. Es winken Geldpreise im Gesamtwert von 9000 Franken. Gesucht werden unkonventionelle, kritische, lustige, engagierte und kreative Clips und Kurzfilme. Ob Trickfilm, Fiktion, Dokumentarfilm oder Clip, alle Stilrichtungen sind willkommen. (pd)

www.filmwettbewerb.ch
www.facebook.com/Filmwettbewerb

Veranstaltungen

Informationstag «Elektromobilität»

St. Moritz Am Samstag, 29. September, findet auf der Piazza Rosatsch in St. Moritz-Bad von 9.00 bis 16.00 Uhr ein Informationstag über Elektromobilität statt. Neben den modernsten Elektrofahrzeugen geht es dabei auch um die Ladeinfrastruktur und Batterien für die Fahrzeuge. Elektromobilität und Photovoltaik sind zwei wichtige Eckpfeiler der Energiestrategie 2050 des Bundes. Elektrofahrzeuge stehen dabei für die vielversprechende Aussicht, fossile Treibstoffe durch erneuerbare, einheimische Treibstoffe zu ersetzen. Besonders attraktiv sind Elektrofahrzeuge in Kombination mit Solarstrom. Angesichts der geringen Einspeisevergütung streben die Besitzer

von Photovoltaikanlagen einen hohen Eigenverbrauch des selbst produzierten Stroms an und stossen dabei auf Elektrofahrzeuge als grosse und weitgehend flexible Verbraucher. Noch gibt es jedoch zahlreiche Fragen und Bedenken, zum Beispiel hinsichtlich Umweltbelastung, Verfügbarkeit von Rohstoffen, Strombedarf-, -produktion und -speicherung, Reichweite und Energieverbrauch, Lebensdauer der Batterien, Kosten, Sicherheit, Ladeinfrastruktur zu Hause und unterwegs. Deshalb organisiert die Energiestadt St. Moritz zusammen mit «e'mobile», einer Fachgesellschaft von Electrosuisse, und weiteren Partnern diesen öffentlichen

Veranstaltung

Winterbörse

St. Moritz Am Samstag, 29. September, findet die Börse im Schulhaus Grevas in St. Moritz statt. Es werden Wintersportartikel, Kleider, Schuhe und Spielsachen in gutem Zustand angenommen und verkauft. Die Artikel werden am Freitag, 28. September zwischen 16.30 - 19.00 Uhr angenommen und am Samstag, 29. September zwischen 10.00 - 14.00 Uhr verkauft. Die Auszahlung/Rückgabe findet am Samstag, 29. September zwischen 16.30 - 17.30 Uhr statt. (Einges.)

Informationstag. Ausgestellt wird rund ein Dutzend Elektroautos und -roller, beispielsweise der als Tesla-Fighter angekündigte Jaguar I-Pace oder die neuen Versionen des Mitsubishi Outlander und des Nissan Leaf. Ferner sind diverse Installateure und Anbieter von Ladeinfrastruktur oder Fahrzeugbatterien mit vor Ort. Unabhängige Fachleute und Markenvertreter geben Auskunft rund um das Thema Elektromobilität und dazu auftretende Fragen. Das Publikum kann Elektrofahrzeuge unverbindlich Probe fahren und direkt miteinander vergleichen (Einges.)

Weitere Infos: www.gemeinde-stmoritz.ch/newsroom oder www.e-mobile.ch/de/event.

Jubiläumskonzert der Musikschule

Pontresina Am Samstag, 29. September, findet ab 19.00 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum in Pontresina das grosse Jubiläumskonzert der Musikschule anlässlich ihres 50. Geburtstages statt. Gestaltet wird der Anlass von aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern der MSO.

In Pontresina werden ausschliesslich Ensembles präsentieren. Den Auftakt macht das MSO-Trompetenensemble,

weiter geht es mit dem Auftritt des Musikschulorchesters und den Streichorchestern. Auch die Volksmusik hat an diesem Abend ihren Platz genauso wie das Schlagzeug-, das Harfen- und das Trompetenensemble «Motre», das im Mai beim Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Zürich einen ersten Preis mit Auszeichnung sowie einen Sonderpreis gewonnen hat. Nach der Pause geht es

weiter mit dem Querflötenorchester, einem Gitarrenensemble und einem Holzbläserquartett. Im letzten Abschnitt treten nebst der MSO-Band auch zwei Gastensembles auf: «Just Two», ein Schlagzeugduo der Scuola da Musica Engiadina Bassa/Val Müstair und die Band «Red Roses» der Scuola di Musica Brusio. (Einges.)

Eintritt frei – Kollekte, Infos: 081 833 51 84 oder info@musikschule-oberengadin.ch

Internationale Poetry Slam Show

St. Moritz Am Samstag, dem 29. September um 20.30 Uhr findet in der Lobby des Hotels Reine Victoria eine weitere Poetry Slam Show statt. Für diese zweite Show sind wieder vier internationale Größen der Szene eingeladen.

Alle Auftretenden sind seit Jahren erfolgreich auf Bühnen unterwegs, haben Bücher veröffentlicht oder sind mit Soloprogrammen herumgetourt: Laurin Buser (Basel), David Friedrich (Hamburg), Jule Eckert (Berlin) und Jule We-

ber (Bochum). Ein Abend, voll mit fantastischen Texten, mal wild performt, mal sanft geflüstert – und alles andere als eine «Wasserglas-Lesung»! (Einges.)

Infos 081 836 06 02 oder kultur@laudinelina.ch

Leserforum

Genugtuung, aber auch Ärger

Mit Freude und Genugtuung entnehme ich einem Artikel in der EP/PL, dass meine langjährigen Bemühungen als seit 40 Jahren Zweitwohnungsbesitzer in Oberengadin und (Kleinst)Aktionär der Oberengadiner Bergbahnen für eine Preisreduktion/Rabatt auf den Tickets der Oberengadiner Bergbahnen für die rund 10000 Zweitwohnungsbesitzer endlich einen gewissen Erfolg haben. Mit noch grösserer Genugtuung lese ich in der EP vom 6. September Martin Aebli, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der Region Maloja, der sagt: «Zweitwohnungsbesitzer sind treue Engadin- und Skifans, die ihre Ferienwohnungen intensiv nutzen». Weshalb die Oberengadiner Gemeinden jetzt zehn Prozent der Kosten für das Bergbahnabonnement übernehmen. Damit ist dem unwürdigen Kompetenzgerangel zwischen Berg-

bahnen und Gemeinden betreffend Preisreduktion/Rabattgewährung bei den Bergbahnen ein Ende gesetzt.

Gemäss der Homepage der Bergbahnen bezahlen aber die Einheimischen für ihr Jahresabonnement/Piz Engiadina Card im Vorverkauf 701 Franken bzw. ab 1. Dezember 738 Franken, während die Zweitwohnungsbesitzer für den entsprechenden Engadin Pass, auch nach Abzug von 10 Prozent mit 990 bzw. 1042 Franken für die gleiche Leistung immer noch erheblich mehr bezahlen müssen. Dieser Preisunterschied ist viel zu hoch und nicht gerechtfertigt, auch weil die Einheimischen die Bergbahnen viel häufiger nutzen können als die jeweils weniger lang im Oberengadin anwesenden Zweitwohnungsbesitzer. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass eine

Familie, die als Besizerhepaar mit drei verheirateten Kindern, acht Enkeln und deren Freunden ihre Vierzimmer-Zweit- bzw. Ferienwohnung nicht auch noch an irgendwelche Drittpersonen vermieten kann und will, nicht mit einer viel zu hohen Tourismusförderungstaxe von jährlich 1265 Franken bestraft werden sollte, weil sie ihre teure Eigentumswohnung nicht auch noch nach kommunistischem Muster zwangsbewirtschaften lässt. Ich habe mir als auch im Oberengadin Steuern und Gebühren zahlender Unterländer angemasst, diese Ausführungen zu machen. Denn auch wir nicht Stimmberechtigten und nicht mitbestimmenden Zweitwohnungsbesitzer sind den Auswirkungen von politischen Entscheidungen, Abstimmungen und Wahlen im Oberengadin ausgesetzt.

Theodor Keller, Winterthur

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd) abw., Marie-Claire Jur (mc), Larissa Bassin (eb), Praktikant
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)

www.engadinerpost.ch aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich



SAC-Touren

Piz Paradisin 3302 Meter

**Samstag, 29. bis Sonntag,
30. September**

Samstag Aufstieg zur Saoseohütte ab Sfazü, Sonntag ab Saoseohütte durch das Val Mera zum Lagh da Roan und weiter zum Südgrat. Im leichter Kletterei zum Gipfel (WS/1310 Meter/4,5 Std.) Start um 15.00 Uhr ab Samedan. Anmeldung an TL D. Baer/076 540 11 12 per WhatsApp oder per E-Mail an david.baer@bluewin.ch

Grosser Mythen 1899 Meter / T3

Mittwoch, 3. Oktober

Abfahrt am Mittwochmorgen um 5.45 Uhr ab St. Moritz Bad/Post. Anmeldung bis am Montag, 1. Oktober/19.00 Uhr an TL E. Cramer, 079 560 28 82

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle
Shop in Samedan

Veranstaltung

Schelpcha a Guarda – Alpabzug

Guarda Am Samstag, 29. September, findet die traditionelle «Schelpcha» statt. In Guarda ist die Schelpcha seit eh und je bekannt mit ihrem traditionellem Feuer auf «Plan dad Ors» und mit dem Umzug durchs Dorf. Ab 10.00 Uhr findet ein Käse- und Warenmarkt statt sowie ganztags eine Festwirtschaft. Das traditionelle Feuer wird um 10.30 Uhr angezündet, das Feuer signalisiert die Ankunft der Tiere im Dorf. Um 11.00 Uhr treffen die Kühe von der Alp Sura ein, und um 11.30 Uhr die Schafe aus der Val Tuoi. Die «Gruppa da plumpas Engiadina» ist mit den Treichlen anwesend.

Nach einem feinen Mittagessen mit musikalischer Unterhaltung durch die Chapella Tasna treffen die geschmückten Ziegen um 14.00 Uhr und um 15.00 Uhr die Mutterkühe im Dorf ein. Am Abend findet der Schelpcha-Ball mit Musik und Tanz hinter dem Schulhaus beim Feuerwehrlokal statt. Ganztags ist mit Verkehrsbehinderungen durch Guarda zu rechnen. (Einges.)

Einen Job finden wie auf einer Online-Datingplattform

Wer in der Hotellerie oder Gastronomie arbeitet, hat oft nur einen befristeten Vertrag. Dieser Umstand macht die Branche für Arbeitnehmende unattraktiv. Nun soll sich dies ändern. Betriebe im Tourismus können sich seit kurzem Mitarbeitende «teilen».

MIRJAM BRUDER

Die Kantone Graubünden und Tessin haben einiges gemeinsam. Dazu gehören die Bedeutung des Tourismus und die Saisonalität. Während sich im Tessin die Hauptreisezeit mehrheitlich auf die Sommermonate beschränkt, weist der Kanton Graubünden eine ausgeprägte Wintersaisonalität auf. Diese Situation hat Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden, insbesondere in der Hotellerie und Gastronomie. Sie erhalten häufig nur einen temporären Vertrag. Dieser Problematik soll nun das «Mitarbeiter-Sharing»-Modell [jobs2share.ch](http://www.jobs2share.ch) Abhilfe verschaffen (siehe Ergänzungsboxen).

Gemäss Brigitte Küng, Projektleiterin und Vorstandsmitglied des Vereins «Mitarbeiter-Sharing», war es die Vision und das Ziel, ein System zu kreieren, bei dem Sommer- und Wintersaisonjobs zu Ganzjahresperspektiven gebündelt werden können. «Dazu haben wir eine digitale Plattform entwickelt, die es für Berufsleute ganz einfach macht, passende Sommer- und Winterjobs zu kombinieren.» Damit wird ein ganz neues Arbeitsmodell zur Verfügung gestellt, das den Bedürfnissen der jungen Generation entspricht. «Abwechslung und Jobs in Top-Betrieben sind so garantiert», sagt Küng. «Und die Mitarbeitenden können sich sowohl beruflich als auch persönlich weiterentwickeln, indem sie in verschiedenen Regionen arbeiten.» Somit erhoffen sich Küng und ihre Branchenkollegen, dass Saisonjobs für junge Berufsleute interessanter und sogar eine Alternative zu Festanstellungen werden.

Unkomplizierte Stellensuche

Diese Erfahrung hat Marika Somaini gemacht. Im Winter hat sie im Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz gearbeitet, im Sommer im Albergo Losone in Losone. Durch dieses Modell wurde für sie nicht nur die Stellensuche erheblich vereinfacht, sie hat darüber



Namentlich die Hotellerie und Gastronomie mit ihren unregelmässigen Arbeitszeiten und befristeten Saisonverträgen ist für Erwerbstätige nicht besonders attraktiv. Foto: z. Vfg

hinaus als italienischsprachige Bänderin während der Zeit im Engadin ihr Deutsch erheblich verbessert.

Dass die Hotellerie mit ihrem saisonalen Betrieb und den entsprechenden Verträgen oftmals kein konkurrenzfähiger Arbeitgeber ist, weiss Evelyn Engler, Direktorin des Hotels Chesa Rosatsch in Celerina. «Dazu kommt, dass die Branche – neben dem tiefen Lohnniveau – oftmals nicht mit dem Lebensstil der jüngeren Berufsleute vereinbar ist.» Folglich muss der Arbeitgeber laut Engler heute den Mitarbeitenden mehr Perspektiven, Abwechslung und unbürokratische Lösungen offerieren.

Gravierender Fachkräftemangel

Attraktive Anstellungsbedingungen zu bieten, ist gerade für die Hotel- und Gastronomiebranche enorm wichtig, hebt Küng hervor. «Die Anzahl Lernender in den Gastronomieberufen geht teilweise drastisch zurück. 2018 schlossen gerade einmal 50 Köche ihre Lehre in Graubünden ab. Der Fachkräftemangel ist in der Branche in einigen Fällen gravierend.»

Da es schlichtweg weniger Berufsleute gibt, welche eine Ausbildung im Gastgewerbe anstreben und es grundsätzlich schwierig ist, entsprechend ausgebildete und erfahrene Arbeitnehmende zu finden, zu dieser Erkenntnis ist Engler gelangt. «Auch wenn wir das grosse Glück haben, auf eine Vielzahl von langjährigen Mitarbeitenden zählen zu dürfen, ist der Mangel an Fachkräften spürbar», stellt sie fest. «Neue qualifizierte Arbeitnehmer ins Engadin zu locken, scheint teilweise ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.» Gerade deshalb ist ihr Betrieb beim «Mitarbeiter-Sharing»-Modell [jobs2share.ch](http://www.jobs2share.ch) dabei.

Netzwerke pflegen ist das A und O

Für das Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz ist [jobs2share.ch](http://www.jobs2share.ch) ein Win-win-Projekt. «Da wir im Sommer bedeutend weniger Mitarbeitende benötigen als im Winter, können wir ihnen für die Sommermonate in einem Partnerbetrieb eine Möglichkeit bieten. Und wir profitieren, indem wir durch unsere Partner im Tessin einfacher den Kontakt zu potenziellen Angestellten finden», so Regu-

la Peter, Director of Human Sources. Ob es grundsätzlich schwierig ist, für die offenen Stellen im Fünf-Sterne-Hotel Mitarbeiter zu finden, kann sie so nicht sagen. «Wir haben im Winter 550 Positionen zu besetzen, das ist von der Masse her per se schon eine Herausforderung», so Peter.

Daher gingen sie und ihr Team auch neue Wege in der Personalrekrutierung. «Stark gewachsen und heute immer wichtiger ist das «Active Sourcing», das Pflegen der Netzwerke wie Xing oder LinkedIn. Und dann gehen wir raus auf den Markt zu den Hotelfachschulen, zu sogenannten «Career Days» oder unternehmen Rekrutierungsreisen in andere touristische Orte.»

Gegen die Grossen auf dem Markt

Eine der grossen Herausforderungen sieht Küng darin, die Plattform [jobs2share.ch](http://www.jobs2share.ch) bekannt zu machen. «Wir treten praktisch als David gegen die Goliaths der Branche an.» Die «Mitarbeiter-Sharing»-Plattform funktioniert zwar anders als herkömmliche Jobplattformen und deckt eine Nische

Mitarbeiter-Sharing www.jobs2share.ch

Drei Jahre dauerte die Pilotphase des Kooperationsprojektes Mitarbeiter-Sharing in den Kantonen Graubünden und Tessin unter der Leitung der HTW Chur. Gemeinsam mit den Branchenverbänden Hotellerieuisse Ticino und Graubünden sowie in Zusammenarbeit mit einem Konsortium aus Personalverantwortlichen und Hoteldirektoren der Mitgliedsunternehmen entstand die Idee, Saisonangestellten eine Ganzjahresperspektive zu bieten.

Seit kurzem ist die nationale Plattform www.jobs2share.ch online. Die neue Match-Making-Plattform (= das zusammenbringen, was zusammenpasst) bietet Mitarbeitenden aus der Hotellerie und Gastronomie die Chance, Sommer- und Winterjob zu kombinieren, um so eine Ganzjahresanstellung zu haben. Auf www.jobs2share.ch sind in der Zwischenzeit 130 Saisonstellen bei rund 70 Betrieben in sieben Kantonen ausgeschrieben.

Trotz Abschluss eines Sommer-Winter-Jobpaketes kann es vorkommen, dass für Mitarbeitende zwischen den beiden Saisonstellen eine Lücke bestehen bleibt. Nachdem mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO eine Zusammenarbeit gefunden wurde, ist es Mitarbeitenden mit Wohnsitz im Kanton Tessin oder Graubünden ab 1. Januar 2019 im Rahmen eines dreijährigen Pilotversuchs möglich, unbürokratisch und ohne den Nachweis von Arbeitsbemühungen für bis zu sechs Wochen pro Jahr Arbeitslosenentschädigung zu beziehen. Voraussetzung ist, dass beide Arbeitgeber des Jobpaketes auf www.jobs2share.ch registriert sind und der Mitarbeitende auf dieser Plattform ein Profil hat. Verläuft der Pilotversuch erfolgreich, könnte sich diese Lösung schweizweit durchsetzen. (mb)

«Dä Fuchs gaht ume» in Pontresina

Familien Im Rahmen einer kleinen Zeremonie wird am 29. September der «Fix Erlebnisweg Val Roseg» feierlich eröffnet. An verschiedenen Posten entlang des Wegs erzählt «Fix», der einheimische Fuchs, den Entdeckern auf spielerische Weise Geschichten aus der Region Pontresina/Piz Bernina. Zudem hat «Fix» entlang des Erlebnisweges zehn Stempelstationen eingerichtet. Die Kinder erhalten neben Informationen über das Tal also auch die Möglichkeit, ihre sportlichen Leistungen mittels Stempelintrag in ihr

«Fix-Büchlein» zu dokumentieren. Am Ende des Parcours wartet als Krönung eine kleine Überraschung.

Für Jan Steiner, Tourismusdirektor von Pontresina, ist die neue Attraktion ein weiterer Meilenstein im Bestreben, noch mehr Familien auch in den Frühling-, Sommer- und Herbstmonaten ins Engadin zu locken. «Wir sind überzeugt, dass uns mit dem Fix-Erlebnisweg ein guter Wurf gelungen ist.» Bereits in Planung ist eine weitere Steigerung des Erlebniswertes in Form von interaktiven At-

traktionen an fünf der zehn Fix-Posten. Initiiert wurde der Erlebnisweg vom lokalen «Club da Fix», der auch eng mit den entsprechenden kantonalen Ämtern zusammenarbeitet. Der Fix-Erlebnisweg reiht sich in die bereits bestehenden Familien-Wander-/Erlebniserouten ein, die auch von Kinderbüchern begleitet werden. Das neueste Werk «Fix zeigt dir seine Welt» findet seinen Platz im Buchregal direkt neben den bestehenden Werken «Sabis grosser Traum», «Grummo der Riese» und «Pluschins rasante Reise». (pd)

Jan Steiner wird Brand Manager bei ESTM

Tourismus Nach fast zehn Jahren als Geschäftsführer von Pontresina Tourismus wird Jan Steiner per 1. Januar 2019 die Verantwortung für die Weiterentwicklung und Positionierung der Marke Engadin innerhalb der Engadin St. Moritz Tourismus AG übernehmen.

Seit Anfang 2018 werden die beiden Marken «Engadin» und «St. Moritz» von der Engadin St. Moritz Tourismus AG separat positioniert und vermarktet. Für die Entwicklung von Verkauf, PR, digitaler Kommunikation und Marketing wurden zwei eigenständige Teams aufgebaut, geführt von je einem verantwortlichen Brand Manager. Für die Marke «Engadin» wird diese Position per Anfang 2019 von Jan Steiner (40) besetzt. Er wird Sandro Wegmann ersetzen, der die Organisation verlassen wird.

Steiner, der seit seinem 22. Lebensjahr im Engadin zuhause ist, fühlt sich bereit für diese neue Herausforderung: «Ich bin überzeugt, dass man aus der wunderbaren Marke «Engadin» noch eine ganze Menge herausholen, sie weiterentwickeln und voranbringen kann», so Steiner. Bei der Engadin St. Moritz Tourismus AG ist man froh,

den langjährigen Touristiker an Bord zu haben. «Jan Steiner verfügt über den notwendigen touristischen Werkzeugkasten, Führungserfahrung und ist bestens im Engadin vernetzt», sagt Gerhard Walter, CEO Engadin St. Moritz. (pd)



Jan Steiner, neuer Brand Manager bei ESTM. Foto: Pontresina Tourismus

Elektro-Schnell-Ladestation in St. Moritz

Energie Auf der Piazza Rosatsch in St. Moritz Bad nimmt St. Moritz Energie am Samstag im Rahmen des Infotags «Elektromobilität» seine erste öffentliche Schnellladestation in Betrieb. Die öffentlich zugängliche Anlage ist mit 50 Kilowatt die leistungsstärkste, fahrzeugunabhängige Schnellladesäule im Engadin und wird zu 100 Prozent mit Solarstrom betrieben. Die typische Ladezeit beträgt 15 bis 30 Minuten. Die Station unterstützt mit Gleich- oder

Wechselstromladung alle aktuell vorhandenen Elektrofahrzeuge und ist an die Abrechnungs- und Bezahlplattform Ost-Mobil angebunden, die wiederum Teil der weit verbreiteten easy4you-Zahlungsplattform ist.

Ein Elektrofahrzeug, das rein mit Strom aus erneuerbaren Energien fährt, produziert kein CO2 und ist damit ein Null-Emissions-Fahrzeug. Deshalb betreibt St. Moritz Energie die Ladestation mit Solarstrom «Clean Power St. Mo-

ritz». Jede Aufladung hilft mit, mehr Sonnenstrom abzusetzen und somit den Bau von Solarstromanlagen im Engadin zu finanzieren. «Die Förderung der Elektromobilität hat für uns einen hohen Stellenwert und ist Teil der Strategie von St. Moritz Energie», so Michael Pfäffli, Verwaltungskommissionspräsident von St. Moritz Energie. «Mit der Eröffnung der ersten Schnellladestation im Engadin zeigen wir Pioniergeist und Innovationskraft». (pd)

Wahlforum

Jenny ist im Saft

Gerade Jenny hat in den letzten zwölf Jahren eindrücklich gezeigt, was er auch neben und hinter der Bühne kann: mit wenigen Mitteln, totalem Engagement, grossem Netzwerk und Sachkompetenz ein hervorragendes Jazzfestival mit einer starken Marke aufzubauen. Jenny ist ein ausgezeichneter Motivator und Verkäufer mit klarer Vision und Überzeugung: St. Moritz kann es besser! Das ist Credo und Slogan seiner Kandidatur für das Amt des Gemeindepräsidenten. Nicht er kann es besser, aber St. Moritz als Ort und Weltmarke, wenn es seine Stärken und Voraussetzungen professioneller bündelt und einsetzt.

Und gerade darauf kommt es in den nächsten Jahren entscheidend an. St. Moritz ist im letzten Jahrzehnt in ein Formtief gefallen und hat neben der Ski-WM wenig Neues zustande gebracht – während die Nachbarorte florieren. Der Gemeindepräsident von St. Moritz ist in der kuriosen Lage, dass der Name seiner Gemeinde eine Weltmarke ist, die vom CEO der regionalen Tourismusorganisation (TO) geführt und gepflegt wird, der auch für die Marktkommunikation von St. Moritz verantwortlich ist und vom Ort die

entsprechenden Mittel dafür erhält. Das bedingt zwingend eine enge und kompetente Kommunikation zwischen Präsident und CEO.

Andererseits ist die Tourismusabteilung der Gemeinde für das Event Management in und oft auch um St. Moritz zuständig oder zumindest stark eingebunden. Die Events wiederum sind für das Angebot und die Kommunikation von St. Moritz wichtiger als bei den meisten Mitbewerbern, weil sie in ihrer Art oft einzigartig und für die Positionierung «Top of the World» und «extravagant» entsprechend bedeutend sind.

Der Gemeindepräsident von St. Moritz sollte also nicht nur eine starke Persönlichkeit mit klaren Credos, Charisma und Leadership sein, sondern ebenfalls ein ausgewiesenes Flair für Marken- und Eventstrategien aufweisen. Bei Christian Jott Jenny ist das der Fall. Angesichts seines Alters (40), Netzwerks und Leistungsausweises ist er die gute Viertelmillion des jährlichen Salärs durchaus wert, das für Bündner Verhältnisse und eine Gemeinde mit nur 5000 Einwohnern gut dotiert ist. Jenny ist zuzutrauen, dass er St. Moritz aus der Le-

thargie, den Selbstblockaden und Polarisierungen der letzten zehn Jahre hinaus zu neuen Ufern führt. St. Moritz kann es dann tatsächlich besser...

Wenn Arosa mit einem Pascal Jenny als Kurdirektor sehr gute Erfahrungen macht, dürfte das in St. Moritz mit einem Christian Jott Jenny als Gemeindepräsident auch klappen. Natürlich ist er nicht von hier, aber im Vorstand stehen ihm vier einheimische Parteivertreter zur Seite, die für das nötige Lokalkolorit sorgen werden.

Jenny ist für St. Moritz und seine Wirtschaft ein Glücksfall – der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

St. Moritz positioniert seine Marke seit gut 30 Jahren selbstbewusst mit «Top of the World» – Weltspitze. Seit einem Jahr kommt die Spezifizierung «extravagant» dazu. Soll das mehr als ein Lippenbekenntnis sein, müssten die Wähler Jenny wählen. Ein Tenor und versierter Event-Unternehmer als Gemeindepräsident ist für einen kosmopolitischen Ferienort wie St. Moritz tatsächlich extravagant und glaubwürdig. Jetzt oder nie!

Hans Peter Danuser, St. Moritz

Wahl des Gemeindepräsidenten

Am 7. Oktober 2018 findet der zweite Wahlgang für das Gemeindepräsidium in St. Moritz statt. Sigi Aspiron hat in den letzten acht Jahren zusammen mit dem Gemeindevorstand die Gemeinde St. Moritz umsichtig geführt. Verschiedene für den Tourismus wichtige Projekte wurden angepackt und realisiert; beispielsweise die Beschneidung der Langlaufloipe, die Sanierung der Pferdestallungen und die Erweiterung des Segantini-Museums. Die Gemeinde hat dank Zonenanpassungen die Rahmenbedingungen für einige Hotels geschaffen, damit diese sich weiter-

entwickeln können. Diverse zukunftsweisende Projekte wie beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes, das Alterszentrum Du Lac und die Totalrevision der Gemeindeverfassung sind in Bearbeitung und kommen in die entscheidende Phase. Mit seiner Erfahrung kann Sigi Aspiron diese Projekte weiterführen. Dank seiner guten Vernetzung im Tal, im Kanton und bei Verbänden kann er die Anliegen der Gemeinde St. Moritz einbringen und sie bestens vertreten. Aus diesen Gründen wähle ich Sigi Aspiron.

Fritz Nyffenegger, St. Moritz

Christian Jenny ist Riesengewinn für St. Moritz

Sinnlose Kreisel, 8,5 Mio. Landtausch Signal ohne konkretes Projekt, Luxus-Pferdehotel mit 6,5 Prozent Jahresauslastung, 6800 m² Ausnützung als Geschenk an unbekanntem Serletta-Süd-Investor, Bauruine Hotel Margna, Kostenüberschreitung Olympiaschanze, Steuererhöhungsanträge, die vom Stimmvolk abgeschmettert wurden. Das ist die Bi-

lanz der letzten acht Jahre. Es ist Zeit für einen Wechsel! Christian Jenny kann als Unternehmer rechnen. Jedes Jahr musste er aufs Neue das Budget des Jazz-Festivals zusammenkratzen. Sein Enthusiasmus kennt keine Grenzen, trotzdem ist er Realist. Seine Hartnäckigkeit und seine Ausstrahlung sind ein Riesengewinn für St. Moritz.

Lea Joos, St. Moritz

Mit flotten Sprüchen allein ist es nicht getan

Zum Wahlausgang in St. Moritz meinte der Gemeindepräsidentenkandidat Christian Jenny laut Südostschweiz: «Es ist einfach blöd, es vergeht wieder viel Zeit, wo alles still steht». Es werden aber nur zwei Wochen vergehen, bis klar ist, wer in der nächsten Amtsperiode Gemeindepräsident von St. Moritz sein wird. Wenn Herr Jenny die Wahl gewinnt, wird er gezwungenermassen lernen müssen, dass in der Politik oft alles nicht schnell umzusetzen ist. Auch seine Kompetenzen werden nicht so gross sein, wie er sich dies wünscht. Seine Kreativität wird er nur in ganz wenigen Bereichen einsetzen können. Die gesetzlichen und re-

gulatorischen Vorgaben, auch von Bund und Kanton, sind stark einschränkend und manchmal auch frustrierend, wenn man nach raschen Lösungen sucht. Alleine beim Kaffeetrinken mit Entscheidungsträgern kommt man da nicht weit. Es braucht über Jahre Durchhaltewillen und Engagement, um etwas zu erreichen. Die Aussage, dass in St. Moritz alles still steht ist falsch. Vieles wurde realisiert, viel Fortschrittliches aufgeleitet. Es ist einfach, bei allem, was einem nicht passt, der Gemeinde Schuld zu geben. Wenn Geschäfte nicht florieren und die Fussgängerzone nicht lebt, ist kaum die Gemeinde schuld. Denn St. Moritz hat eine vorbildlich funktionierende

Infrastruktur. Vielleicht aber ist das Konzept der Betriebe falsch, sind die Geschäftsmieten zu hoch oder ist das Engagement, die Innovation der Unternehmer zu gering? Auf all dies hat die Gemeinde jedoch keinen Einfluss. Falls Herr Jenny gewählt wird, benötigt er einige Zeit, bis er das Wissen, das Verständnis für die politischen Mechanismen und die Abhängigkeiten der Gemeinde so gut verstehen kann wie unser heutiger Gemeindepräsident. Ob Herr Jenny mit seiner Ungeduld und seiner Kreativität solches ertragen wird, kann ich nicht beurteilen. Mit Überzeugung gebe ich auch beim zweiten Wahlgang Sigi Aspiron meine Stimme.

Max Weiss, St. Moritz

Christian Jenny begeistert St. Moritz

Kaum jemand hätte auch nur einen Fünfster auf Christian Jenny gewettet, als er vor wenigen Wochen antrat. Und ich gebe es zu: auch ich war anfangs nicht davon begeistert, dass ein nicht Einheimischer nun St. Moritz regieren sollte. Ich habe meine Meinung geändert. Trotz einer emotionalen Gegenkampagne mit persönlichen Anfeindungen, zerstörten Plakaten und

anonymen Inseraten blieb Jenny immer ruhig und hochanständig. Jenny hört geduldig zu, lernt schnell und wählt, wo nötig, auch deutliche Worte. Im direkten Gespräch überrascht er durch Kenntnis der wichtigen Themen und gute, eigene Ideen. Auch er wird die Welt nicht von heute auf morgen verändern, aber frischen und nötigen Wind bringen. Als Unternehmerin und Mut-

ter zweier schulpflichtiger Kinder in St. Moritz überzeugte mich Christian Jenny mit seiner offenen, unkomplizierten und innovativen Weltanschauung. Als Präsident wird er auch neue Investoren, Eventveranstalter und Sponsoren für St. Moritz begeistern können. Heute bin ich mir sicher: Christian Jenny ist für St. Moritz die richtige Wahl.

Cornelia Clavadätscher Grob, St. Moritz

Quo vadis St. Moritz?

In der «Engadiner Post» vom 25. September präsentiert Christian Jenny seine Wunschliste für den zukünftigen Gemeindevorstand von St. Moritz. Zwei Wiederkandidierende, nämlich Regula Degiacomi und Michael Pfäffli werden dabei nicht erwähnt. Jenny will somit bewusst auf die Mitarbeit zweier bisheriger Exekutivmitglieder von St. Moritz verzichten, die in ihren Departementen einen eindrücklichen Leistungsausweis vorweisen können. Zwei Persönlichkeiten, welche sich in den vergangenen vier Jahren konsequent mit vollem Einsatz und erfolgreich für St. Moritz enga-

giert haben. Jennys Haltung lässt so Professionalität vermissen, zeugt von Unkenntnis der politischen Arbeit und ist eine Absage an Erfahrung und Know-how. Ist diese Einstellung wirklich weit-sichtig und gar im Interesse von St. Moritz? Eine Frage, die sich in den nächsten Wochen jede Wählerin und jeder Wähler von St. Moritz beim Ausfüllen seiner Wahlzettel unbedingt stellen sollte.

Fraktion der FDP, St. Moritz

Dazu nimmt Christian Jenny wie folgt Stellung:

Auf die Frage des Journalisten, wen ich mir im künftigen Gemeindevorstand

vorstellen könnte, habe ich spontan drei Namen von unabhängigen Kandidaten genannt. Wie die FDP sicher auch weiss, hat der Vorstand aber fünf Sitze. Die Annahme, ich hätte damit angedeutet, dass ich mit den FDP-Vorständen nicht zusammenarbeiten wolle, ist vollkommen grundlos. Ich bin Realist und weiss, dass ich als Präsident sowohl mit bisherigen wie auch mit neuen Vorständen zusammenarbeiten werde. Darauf freue ich mich – egal aus welchen politischen Lagern sie auch kommen werden.

Christian Jenny, St. Moritz

Beim zweiten Mal klappt es

55 ungültige Stimmen, 39 leere Wahlzettel und 24 Wahlzettel mit anderen Namen haben das absolute Mehr bei der Gemeindepräsidentenwahl so hochgeschraubt, dass es nun einen zweiten Wahlgang braucht. Es kann sein, dass 118 Stimmbürger so ihr Missbehagen gegenüber beiden Kandidaten zum Ausdruck bringen wollten. Nun müssen wir uns entscheiden. Geben Sie dem Neuanfang eine Chance, so wie Sie vielleicht vor acht Jahren für Sigi Aspiron gestimmt haben, und wählen Sie diesmal Christian Jenny.

Gregor Joos, St. Moritz

St. Moritz in freudiger Erwartung

Der Souverän hat gesprochen, und er will eine Alternative. Dieser Meinung können sich auch Zweitwohnungsbesitzer anschliessen. Für viele unerwartet, hat Herausforderer Christian Jenny sogar den amtierenden Gemeindepräsidenten stimmenmässig übertroffen, wenn auch knapp. St. Moritz muss sich verändern, geben wir neuen Ideen eine Chance. Präsident Sigi Aspiron könnte Grösse zeigen und nach zwei Amtszeiten freiwillig auf den zweiten Wahlgang verzichten, das würde dem Gemeinwesen auch noch Kosten sparen und wäre ein Lichtblick für St. Moritz.

Beda Düggelin, Zürich und St. Moritz

Wollen Sie Stillstand?

Wollt Ihr St. Moritzer den Stillstand und auf der Stelle treten? Nochmals vier Jahre vergeuden, bis unsere Destination endgültig von den anderen Ferienorten abgehängt wird? Nun braucht es neue Ideen und Kräfte, Initiative und Fantasie. Ich unterstütze Christian Jenny, weil er diese Fähigkeiten mitbringt und neuen Schwung in die Gemeinde bringen wird. Gratulation an Christian Jenny zum sehr guten Resultat des ersten Wahlganges.

Ursula Waltzer Fischer, St. Moritz

Herzlichen Dank und auf zur zweiten Runde

Vielen Dank an alle 809 St. Moritzerinnen und St. Moritzer, die an den Wahlen vom letzten Sonntag für mich gestimmt haben. Das ist eine stolze Zahl.

Mit jeder einzelnen erhaltenen Stimme haben Sie mir die Chance gegeben, am zweiten Wahlgang teilzunehmen. Dafür bin ich dankbar, und ich trete mit viel Freude, grossem Elan und in der Überzeugung an, die für St. Moritz bessere Lösung zu sein. Die Gründe dazu finden Sie auf meiner Website www.sigiaspiron.ch.

Ich danke Ihnen allen für das bisherige Vertrauen und freue mich sehr, wenn Sie mich für weitere und zugleich meine letzten vier Jahre im Amt bestätigen.

Sigi Aspiron,
Gemeindepräsident, St. Moritz

Letzte Forumsbeiträge am Donnerstag

In eigener Sache Am 7. Oktober findet der zweite Wahlgang um das Gemeindepräsidium in St. Moritz statt. Die EP/PL publiziert die letzten Leserbriefe, die sich auf diese Wahl beziehen, in der Ausgabe vom Donnerstag, 4. Oktober. **Redak-**

tionsschluss für diese Beiträge ist Dienstag, der 2. Oktober, 17.00 Uhr. Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort. Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht. Besten Dank für Ihr Verständnis. (ep)

Eine frische Brise bedeutet Neues, Aufregendes, das Wegwischen des Bestehenden. Die frische Brise soll das Boot in Bewegung bringen.

Was passiert jedoch, wenn kaum jemand weiss, wie das Boot funktioniert?

Das Boot kennen

Ohne erfahrene Crew-Mitglieder lässt eine frische Brise uns nur im Kreis drehen.

Ich bitte die St. Moritzer Wähler, dies ernsthaft zu bedenken.

Arno Wyss, Champfèr

Wer mit wem und für wen?

Am 7. Oktober findet der zweite Wahlgang fürs Gemeindepräsidium statt. Eine Woche später die erste Runde der Vorstandswahlen. Die Ausgangslage ist etwas kompliziert.

RETO STIFEL

Ganz einfach machen es die Parteien und die Kandidierenden den Stimmbürgern nicht, die Übersicht über die Behördenwahlen zu behalten. Denn wer wann antritt, wer mit wem gemeinsame Sache macht und wer wen unterstützt, ist nicht so klar.

Fakt ist, und das hat er auch schon mehrfach so bestätigt: Maurizio Pirola von der CPV tritt nur zur Wiederwahl als Gemeindevorstand an, wenn Sigi Asprien Gemeindepräsident bleibt. Gerade umgekehrt verhält es sich bei der Parteilosen Anita Urfer, die am letzten Montag bekannt gegeben hat, dass sie noch einmal zur Wiederwahl in den Gemeindevorstand antritt. Allerdings nur dann, wenn Christian Jenny Gemeindepräsident wird.

Dieser Christian Jenny wiederum hat es sich offensichtlich mit den Parteien verschert. Nachdem diese noch am letzten Sonntag gegenüber der EP/PL bestätigt hatten, dass sie keinen der beiden Gemeindepräsidentenkandidaten offiziell unterstützen, haben nun die SVP und die CVP ihre Meinung ge-

ändert: Sie setzen sich für den heutigen Amtsinhaber Sigi Asprien ein. Hintergrund dürfte unter anderem die Aussage von Jenny in der EP/PL sein, dass er sich – sollte er zum Gemeindepräsidenten gewählt werden – die parteilosen Anita Urfer, Claudia Jann und Reto Matossi im Vorstand wünscht. Eine Aussage, die auch die FDP verärgert: In einem Forumsbeitrag in der heutigen EP/PL stört sich die Partei daran, dass Jenny offenbar bewusst auf die Mitarbeit der bisherigen FDP-Exekutivmitglieder Regula Degiacomi und Michael Pfäffli verzichten wolle. Ob diese Einstellung wirklich weitsichtig und im Interesse von St. Moritz liege, müsse sich jeder beim Ausfüllen des Stimzettels selbst fragen, heisst es. Nicht glücklich mit der Aussage von Jenny war auch der parteilose Reto Matossi. Er präzisiert, dass er als unabhängige Person und losgelöst von anderen Parteien und Gruppierungen in den Wahlkampf steigt.

Und was sagen die beiden Kandidaten fürs Gemeindepräsidium, Sigi Asprien und Christian Jenny? Werden sie sich zurückziehen, sollte nicht der Vorstand gewählt werden, den sie sich wünschen? «Selbstverständlich nicht», sagt Jenny. «Ich werde mit den Leuten zusammenarbeiten, die von den Stimmbürgern gewählt werden.» Auch für Sigi Asprien ist klar: «Die Tätigkeit im Vorstand ist Teamarbeit. Ich werde mich für die Sache engagieren und das mit den Leuten, die demokratisch gewählt werden.»

Die CVP stellt sich hinter Asprien

St. Moritz Anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung der CVP St. Moritz hat sich die Versammlung gemäss einer Medienmitteilung mit der Wahl des Gemeindepräsidenten befasst und mit grossem Mehr beschlossen, Sigi Asprien zur Wahl zu empfehlen. Die Mitglieder seien überzeugt, dass er dank seiner Erfahrung, seiner Finanzkenntnisse und seines guten Netzwerkes die anstehenden zukunftsreichen Projekte mit Elan weiterführen

werde. Zudem wurde Martin Binkert als Kandidat für die GPK nominiert.

Martin Binkert ist in St. Moritz aufgewachsen und Familienvater von zwei schulpflichtigen Kindern. Beruflich ist er technischer Leiter des Flughafens Samedan. Zudem engagierte er sich über 30 Jahre bei der Feuerwehr St. Moritz «Sein Wissen und seine Erfahrung kann er bestens in die Tätigkeit der GPK einbringen», heisst es in der Mitteilung. (pd)

Die SVP unterstützt Sigi Asprien

St. Moritz Gemäss einer Medienmitteilung hat sich die SVP St. Moritz eingehend mit der heutigen Situation rund um das Gemeindepräsidium befasst. «Die durch die Wahl des letzten Wochenendes entstandene Patt-Situation mag niemanden zu befriedigen. Wir sind der Meinung, dass dieser Zustand möglichst rasch behoben werden soll, sodass wieder zum normalen Tagesgeschäft übergegangen werden kann», heisst es in der Mitteilung. Zurzeit würden diverse grosse Projekte wie das Pflegeheim, die Schule, die Reithalle, die regionale Mitarbeit bei der Realisierung einer Eishalle, die Talabfahrten, die Digitalisierung und viele andere Projekte in Planung respektive in Bearbeitung

stehen. «Hier sind Dossierkenntnisse unabdingbar, wollen wir diese erfolgreich und in der vorgesehenen Zeitspanne realisieren.» Nicht zu unterschätzen seien die finanziellen Auswirkungen auf das Budget der Gemeinde.

Finanzminister und Gemeindepräsident Sigi Asprien hat gemäss der SVP bewiesen, dass er gerade, was die Finanzen angehe, die Lage unter Kontrolle habe und verweist auf den Budgetüberschuss respektive den tiefen Steuerfuss. An dieser Tatsache sollte sich in den nächsten Jahren nichts ändern, deshalb zeigt sich die SVP überzeugt, dass zum heutigen Zeitpunkt eine Wahl des bisherigen Gemeindepräsidenten Sigi Asprien die richtige sei. (pd)

Fernmeldegesetz: Campell für mehr Wettbewerb

Nationalrat Heute behandelt der Nationalrat in Bern die Revision des Fernmeldegesetzes. BDP-Politiker Duri Campell will sich mittels eines Einzelantrags für die Randregionen starkmachen. Konkret geht es um Artikel 11c des Gesetzes, welcher den technologie-neutralen Zugang zum Teilnehmeranschluss regelt. Der Bundesrat möchte den Wettbewerb beim Erbringen von Fernmeldediensten fördern, indem marktbeherrschende Anbieter den Zugang zu leitungsgebundenen, nicht auf Doppelader-Metalleitung basierenden Teilnehmeranschlüssen gewähren

müssen. Eine Mehrheit der Kommission lehnt diesen Passus ab, Campell aber unterstützt ihn. «Der Wettbewerb auf allen Technologien und allen Streckenabschnitten ist notwendig», sagt er. Die Möglichkeit einer technologie-neutralen Zugangsregulierung – wie vom Bundesrat vorgeschlagen, bringe mehr Wettbewerb. Dieser könne sonst in ländlichen Gebieten nur über teure Parallelinfrastrukturen erzwungen werden. «Das hat das Engadin erlebt, eine Herkulesaufgabe, und soll anderen Randregionen erspart bleiben», so Campell. (rs)

Leitartikel

Die Sache steht im Vordergrund, nicht die Personen

Asprien oder Jenny? Diese Frage treibt St. Moritz seit Wochen um. Sie spaltet das Dorf, sie bindet Ressourcen. Und sie erschwert sachliche Diskussionen zu wichtigen Themen.

RETO STIFEL

Seit dem 8. August gibt es in der St. Moritzer Politik nur noch ein Thema: Wer wird Gemeindepräsident? Die Frage bewegt, knapp 70 Prozent der Stimmberechtigten sind am letzten Wochenende zur Urne gegangen. Ein Wert, der einzig bei der Olympia-Abstimmung 2013 übertroffen worden ist.

Eine Kurzanalyse zeigt folgendes Bild: Christian Jenny ist es in nur sechs Wochen gelungen, 824 Stimmbürger von sich und seinen Ideen zu überzeugen. Er steht für das Neue, für den Aufbruch. Der amtierende Gemeindepräsident Sigi Asprien war im Wahlkampf bisher deutlich weniger aktiv. Trotzdem konnte auch er, der für die Konstanz bürgt, über 800 Wähler an die Urne bewegen. Fast so viele wie 2010, als er für den Wandel stand und als neuer Gemeindepräsident gewählt wurde. Der eher konservativ eingestellte Stammwähler wird auch beim zweiten Wahlgang mitmachen und so Sigi Asprien eine stabile Stimmenbasis verschaffen. Die entscheidende Frage dürfte darum sein: Gelingt es Christian Jenny am 7. Oktober ein zweites Mal, so viele Wählerinnen

und Wähler zu mobilisieren? Es bleibt spannend.

Überbewertete Frage

«Echte» Wahlen mit einer Wahlmöglichkeit zwischen Kandidaten führen vor allem auf regionaler und lokaler Ebene immer zu einer hohen Stimmbeteiligung. Was aber ebenso deutlich festgehalten werden muss: Dieses Interesse ist meist nur von kurzer Dauer. Sobald wieder der politische Alltag mit Diskussionen zu Gesetzesartikeln, Budgets oder Näherbaurechten einkehrt, wenden sich viele Bürger ab. So wenig es zu hoffen ist, so wahrscheinlich dürfte das auch in St. Moritz der Fall sein. Leider.

Asprien oder Jenny? Ist diese Frage tatsächlich so entscheidend, wie die momentan geführte Diskussion vermuten lässt? Nein, sie wird überbewertet. Der Gemeindepräsident ist in St. Moritz eines von fünf Mitgliedern der Exekutive, also der ausführenden Behörde. Vereinfacht gesagt führt die Exekutive das aus, was die Legislative – in St. Moritz der Gemeinderat und das Stimmvolk – entscheidet. Wie sich diese Behörden zusammensetzen, ist darum mindestens so wichtig, wie die Frage nach dem Kopf an der Spitze der Gemeinde. Entscheidend ist der gute Mix. Also erfahrene und junge Leute, unterschiedliche Sichtweisen, mit oder ohne Parteibüchlein. Und: Die Behördenmitglieder müssen miteinander und für die Sache arbeiten. Nicht gegeneinander und für Partikularinteressen. Ein Miteinander schliesst übrigens eine gute Streitkultur nicht aus, es bedingt sie sogar.

Wenn heute schon verkündet wird, dass möglichst viele Junge gewählt werden müssten, um gegen das politische Establishment anzukämpfen, ist das nicht gut. Ebenso wenig, wenn Kandidierende nur dann zur Wahl antreten, wenn die eine oder andere Person Gemeindepräsident wird.

Wichtige Weichenstellungen

Der St. Moritzer Wahlmodus bringt es mit sich, dass sich die Behördenwahlen über zwei Monate hinziehen. Dabei rücken die Sachfragen zwangsläufig in den Hintergrund. Wenn sie diskutiert werden, dann in Zusammenhang mit den Wahlen und damit wiederum gekoppelt an Personen. Dabei steht St. Moritz vor wichtigen Weichenstellungen: Sei es in Bildungsfragen, in raumplanerischen Anliegen, im Tourismus oder bei der Mitgestaltung der künftigen regionalen Strukturen. Darum ist es gut, wenn ab Ende November wieder die Sachpolitik im Vordergrund steht und nicht mehr die Personen.

Trotz Wahlen: Sachpolitik gibt es. Heute Donnerstagabend an der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats. Oder am nächsten Mittwoch, wenn im Rahmen des Strategieprozesses «St. Moritz 2030» über die künftige Ortsentwicklung diskutiert wird. Die Präsenz vieler Teilnehmer wäre ein schönes Indiz dafür, dass das Interesse der St. Moritzer am politischen Geschehen über die Behördenwahlen hinausgeht.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Streit um Urheberrechte

Die Werner-Wollenberger-Stiftung in Zürich hat Strafanzeige gegen Christian Jenny eingereicht. Dieser geht in die Offensive und weist sämtliche Vorwürfe zurück.

RETO STIFEL

Bereits letzte Woche haben verschiedene Redaktionen, darunter die EP/PL, eine Medienmitteilung der Werner-Wollenberger-Stiftung erhalten. In dieser wird bekannt gegeben, dass die Stiftung bei der Staatsanwaltschaft Zürich Strafantrag wegen Urheberrechtsverletzungen eingereicht hat. In den letzten Tagen ist dieser Urheberrechtsstreit in der Öffentlichkeit in Zusammenhang mit den Wahlen ums Gemeindepräsidium zum Thema geworden.

Abmachungen nicht eingehalten?

Auf Anfrage der EP/PL bestätigt Corinne Bouvard, Kommunikationsbeauftragte der Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich, dass der Strafantrag eingereicht wurde und zurzeit geprüft wird. Thomas Wollenberger, Gründer und Geschäftsführer der gemeinnützigen Stiftung präzisiert, dass dies am 31. August dieses Jahres vorstatten ging. Die Wollenberger-Stiftung kümmert sich um die Pflege des Werks von Werner Wollenberger, dem 1982 verstorbenen Schweizer Schriftsteller, Publizisten, Satiriker und Regisseur. Sie wirft Jenny vor, dass er für seine Produktion «Trittliass – Cabaretistische Züri-Ballade» Liedertexte von Werner Wollenberger in abgeänderter Form und ohne vorherige Genehmigung verwendet habe. Gemäss Thomas Wollenberger, Sohn von Werner Wollenberger, habe man versucht,



Christian Jenny wehrt sich gegen die Vorwürfe, er habe das Urheberrecht verletzt.

Foto: Jon Duschletta

sich aussergerichtlich zu einigen, Christian Jenny aber habe sich nicht an Abmachungen gehalten.

«Stimmt nicht»

«Das ist nicht wahr», entgegnet Jenny. Die Einhaltung der Rechte von Urhebern sei ihm ein wichtiges Anliegen. «Ich arbeite seit über 20 Jahren auf und hinter der Bühne und rechne die Rechte via der Verwertungsgesellschaft SUIISA und Pro Litteris ordnungsgemäss ab.» Obwohl man die Vorwürfe und Forderungen der Stiftung nicht habe nachvollziehen können, habe man im Oktober 2017 der

Stiftung in einem Brief offeriert, eine Benefiz-Veranstaltung durchzuführen mit einer Einnahmengarantie von 10000 Franken. Leider habe man daraufhin von der Stiftung nichts mehr gehört, bis diese zwei Tage vor der Premiere mittels superprovisorischer Verfügung versucht habe, die Premiere zu verhindern.

Das Handelsgericht des Kantons Zürich hat mit Urteil vom 12. April sowohl das Dringlichkeitsbegehren wie auch das Massnahmenbegehren der Wollenberger-Stiftung abgewiesen. Unter anderem mit der Begründung, dass nicht glaubhaft gemacht worden sei, dass Thomas Wollenberger und damit die Stiftung Inhaber sämtlicher Autorenrechte sei. Die Stiftung hat laut Wollenberger auf einen Weiterzug dieses Urteils ans Bundesgericht verzichtet. Dies hätte keinen Sinn gemacht, da man ja versucht habe, die Verwendung der Texte ab sofort zu verbieten.

Vom neuen Strafantrag hat Jenny selbst noch keine detaillierte Kenntnis. Wenn, müsste die Klage so oder so an die Produktionsgesellschaft gehen und nicht an ihn privat. Er sei bei der erwähnten Aufführung Darsteller und Sänger gewesen. Jenny vermutet, dass die Staatsanwaltschaft gar nicht auf die Klage eintritt, weil das Handelsgericht diese bereits in allen Punkten abgelehnt habe.

Warum gerade jetzt?

Bleibt die Frage, warum die Wollenberger-Stiftung ausgerechnet jetzt, mitten im Wahlkampf, an die Öffentlichkeit geht? Thomas Wollenberger begründet das damit, dass das Zusammentragen der Daten für das Einreichen des Strafantrages seine Zeit gebraucht habe. Zudem sei es das Recht der Öffentlichkeit zu wissen, dass eine solche Sache hängt sei.

Qualificaziun pel final dal duel da startups grischuns

La marca «Sgrafits Engiadinais» da Sent s'ha qualificada pel final dal duel da startups dal Forum grischun per impressaris giuvs d'ingon. La marca unischa tradiziun, innovaziun e particularità.

Chasas engiadinais sun ornadas cun da tuottas sorts simbols in fuorma da sgrafit. Mincha simbol ha sia significaziun e demuossa tanter oter il motto da vita o il bainstar dals proprietaris. Daspö duos ons orneschan sgrafits tipics per l'Engiadina vaschella da keramica e da tuottas sorts accessoris da stoffa per la chasada chi fan part a la marca «Sgrafits Engiadinais». Heidi Laurent-Domenig e Lidia Domenig-Etter han inoltrà l'idea da lur proget d'affar innovativ a la concorrenza grischuna per impressaris giuvs 2018.

Tanter ils prüms trais

«La surpraisa d'eira fich gronda cur cha nus vain survgni la resposta cha nus eschan tanter ils prüms trais», dischan mamma e figlia. Fingia avant ün on vulavan ellas as participar al duel da startups dal Forum grischun per impressaris giuvs. «Quist on haja funcziunà ed eu sun rivada d'inoltrar l'annunzcha cun tuot la documainta bsögnaivla», uschè Heidi Laurent-Domenig. I'l affar «Butia Schlerin Cafè creativ» a Sent es ella, sco manadra da la gestiun, respunsabla per l'administraziun, contabilità e'l marketing. «Per pudair ans participar a quista concorrenza n'haja stuvù m'occupar cun analis sco las fermezzas e deblezzas da noss'idea, cun cifras distinctivas e n'ha scrit il businessplan per nossa marca «Sgrafits Engiadinais», manzun'la. As participar a quista concorrenza daschan affars cun prodots innovativs, affars chi s'ha surtut ed uschè nomnats



Lidia Domenig-Etter (da schnestra), Heidi Laurent-Domenig e Domenica Tischhauser-Gisep han realisà ün'idea innovativa: Vaschella ed accessoris per tuot quels chi han increschantüm per l'Engiadina.

startups. Plünavant nu das-cha il prodot preschantà esser daplù co duos ons sül marchà e l'affar sto avair il domicil in Grischun.

Cumbinar tradiziun e keramica

Fingia daspö ons vaiva Heidi Laurent-Domenig l'idea da cumbinar ils simbols chi's chatta süllas chasas engiadinais cun lur prodots da keramica. «La sfida d'eira da chattar la dretta tecnica per metter ils disegns sülla keramica. Nus d'eiran in tschercha d'üna soluziun ch'eir noss claints pudavan dovrar e cha mincha prodot survegna la taimpra d'esser medem ed es listess individual», declera Heidi Laurent-Domenig. Dürant duos ons han ellas experimentà cun da tuottas tecnicis pussiblas. Per fi-

nir han ellas sviluppà ün buol flexibel chi pon dovrar sün surfatschas glischas e gruoglias. «In ün ulteriur pass vaina realisà insemel cun Domenica Tischhauser-Gisep da la firma da stoffa Tisca Tischhauser AG prodots ed accessoris per la chasada», manzuna la manadra da gestiun. Ils simbols vegnan tessüts cullatecnica veglia da «Jacquard» e landroua daja plümatschs, sets da maisa o lura süaintamans. Als 11 november da l'on 2016 d'eira uschè inavant: Ils prüms prodots da la marca «Sgrafits Engiadinais» sun gnüts sül marchà.

Crescher in ün möd san

«Nus vain da prüma davent gnü success cun quista marca», s'algora Heidi Laurent-Domenig. E daspö quel mumaint



fotografia: mad

crescha lur affar successivamaing ed in ün möd san. Lur prosem pass es da d'vantar in Svizra plü cuntschaintas cun lur prodots. Perquai as partecipeschan ellas a fairas ed exposiziuns grondas sco prosmamaing a la «Züspa» a Turich. Lidia Domenig-Etter vaiva cumanzà avant divers ons a zambriar ed a far prodots da keramica. Illa «Butia Schlerin Cafè creativ» a Sent s'haja lavurà i'ls ultims ons intensivamaing vi dals novs prodots e la qualità. «Pel mumaint vaina passa 300 prodots chi sun pronts per survgnir il buol e la glasura», disch Heidi Laurent-Domenig. «Fin ch'üna coppina es pronta per la vendita vain'la tutta fin a 40 voutas in man.» Ellas sun superbgias cha la lavur e'ls mez d'agüd per la produziun derivan esclusiva-

maing da la Svizra. «Uschè daja ün'unica ditte in Svizra chi prodüa noss buols specials pels sgrafits da nossa keramica», decler'la.

Cun lur novs prodots creschan mamma e figlia üna sporta particulara, tradiziunala e dürabla in üna regiun periferica. «Ün da noss böts d'eira da spordscher alch unic e particular.» Uschè as chatta da cumprar ils prodots da la marca «Sgrafits Engiadinais» in singulas butias in Engiadina Bassa, in lur aigna butia a Sent o in lur butia online www.sgrafitsengiadinais.ch. (anr/afi)

La preschantaziun dals trais finalists dal duel da startups dal Forum grischun per impressaris giuvs ha lö als 24 october in l'aula da la HTW a Cuira. Ulteriuras infuormaziuns as chatta sülla pagina d'internet www.jungunternehmerforum.ch.

Arrandschamaint

«Il tschientmillivel da l'abc feminin»

Nairs Quista fin d'eivna ha lö il festival da litteratura Machöas a Nairs. Quist festival cumainza güst cun üna premiera in sonda, ils 29 settember, a las 10.00 i'l Center d'art contemporanea Nairs a Scuol. Spezialmaing per l'avertüra ha la scriptura Romana Ganzoni scrit ün monolog chi vain inscenà da l'actura e chantadura Anny Weiler. Il monolog cul titel «Il prüm tschientmillivel da l'abc feminin» es ün proget da duos duonnas chi tematiseschan las dumondas: Che es üna duonna? Che signi-ficha d'«esser duonna»?

Romana Ganzoni ha scrit ün text cun morsa, chi cumpiglia experienzias da duonnas dad A fin Z, critic e furber. Anny Weiler l'interpretescha cun scharm, umur e grond indschegn. (protr.)

Il program dal festival Machöas.LitteraturA Nairs sün www.nairs.ch.

Uras d'avertüra büro Scuol

Lündeschdi serrà
Mardi fin gövgia
8.30 fin 12.00 e 14.00 fin 17.00 h
Venderdi serrà

Büro Scuol
Stradun 404, 7550 Scuol
Tel. 081 861 60 60
www.gammetermedia.ch



Gammeter Media St. Moritz/Scuol

«Sainza meis üert füss la vita lungurusa»

In Grischun daja pacs üerts sco quel da Corina Bott-Falet a Valchava. Cun seis «paradis» ha ella fat part dals «üerts da demonstraziun grischuns». Uossa fa'la quai amo per sai sves e differentas classas da scoula chi vegnan a contemplar seis üert.

MARTINA FONTANA

Corina Bott-Falet da Valchava as poja descriver sco «nanin d'üert, diala da verdüra o stria d'erbinas». Passa desch ons d'eira ella üna da las persunas chi han cultivà ün «üert exemplaric» in Grischun. Inset ha la mamma da trais uffants imprais magistra da lavuors a man textilas e d'economia. Uossa es ella impustüt duonna da paur e lavura ün di l'eivna illa scoula da pedagogia curativa a Susch. Daspera cultiva ella seis üert. Però daspö quist on nun es seis üert plü «ün dals üerts exemplarics dal Grischun». Quell'instituziun chantunala nu daja nempe plü. «La lavur per mantegner uschè ün üert, da far part a varsaquantas sezzüdas in chosa e da stuvair esser preschainta adüna, m'es simplamaing d'vantà massa bler», decler'la. Ultra da quai nu gnian ils üerts chi sun gnüts cultivats suot quel nom uossa neir na plü sustgnüts finanzialmaing dal Chantun. «A mai nu vaja pels raps – meis üert es amo adüna uschè bel sco adüna», manaj'la. Cha la



Simon e Sofia pro la raccolta da lur «mini-üertin» pro Corina Bott-Falet a Valchava.

fotografia: mad

differenza saja simplamaing il squitsch chi regnaiva cun avair ün da quels üerts. «Dad avair uossa listess ün bel üert e da til pudair muossar a scolars o persunas privatas, e quai in möd individual, es bler plü bel», intun'la. La gruppa dals «üerts exemplarics in Grischun» exista tenor Bott-Falet schon amo, uossa però simplamaing sün basa privata. «Nus ans reunin duos voutas l'on, barrattain nossas experienzias fattas e pudain perfin dir, cha quatter ulteriurs üerts in Grischun sun gnüts pro a noss'instituziun», decler'la. Chi s'haja in quist cas amo üerts exemplarics – però tuots cultivats e chürats in möd individual.

«Pel mumaint vegni in chatscha da scarafags», declera Bott-Falet e ria. Ch'ella nun haja amo mai gnü sün seis giabus da quists mobels. «Eu craj cha quist scarafag es oriund da l'Asia o alch oter pajais exotic», intun'la e disch da nun avair vis amo mai in sia vita alch uschè. «Ultra da far guerra culs giabus, maglian quels mobels eir mias ravas. Quellas nu daja gnanca plü», s'agit'la. Ella craja cha la chalur da quista stà haja attrat da quists armaints exots. Ma uschigliö ha'la gnü ün bun on d'üert: Zucchettis, ronas, varsaquantas erbinas, tomatas, üna blerüra da frütta etc. sun creschüts bain ed han pisserà per ün schler plain buntats fattas aint in da

tuottas sorts möds. «Quist on han eir meis duos vaschins, uffants da trais e tschinch ons, gnü la pussibilità dad avair ün mini-üertin pro mai», declera'la cun grond plaschair. Els han semnä ravelans, carottas e minchün ün mailinter. Che chi'd es d'vantà our da lur implantans han els contemplà d'ürant tuot la stà. E pro la raccolta hana naturalmaing gnü la cuccogna. «Quai sun evenimaints chi'm fan bain e dan satisfaziun», manaja Bott-Falet.

Scoulas s'interessan per l'üert

«Quist on sun gnüdas uschè bleras classas sco amo mai a contemplar meis üert», quinta Bott-Falet cun plaschair. Ch'üna da quellas classas saja gnüda da prümvaira a verer co chi vain semnä e miss üert ed es tuornada uossa d'utuon, per verer co cha l'üert e seis früts da la natüra s'han sviluppats d'ürant la stà. «Id han fat ögluns e d'eiran tuot surprais che chi po crescher our d'ün semin o d'ün pitschen implantin», s'algor'd'la ri-ond. Ögluns fan però eir creschüts, cur chi vezzan las dimensiuns monstrusas cha la verdüra da Corina Bott ha: Per exaimpel üna rona uschè gronda ch'ella ha plazza cun staint'e fadia illa padella da vapor. Cha cun striöggn nun haja quai dachefar nöglia, manaj'la. «Fich suvent as vezza in oters üerts cha la verdüra nun ha simplamaing na plazza per crescher, ch'ella es gnüda semnada massa dastusch d'asper la prosma plantina», manaj'la «Cul dret material da lavur, cul san inolet per la natüra e seis bsögns, ma impustüt da lavurar cun buna vögglia ed amur, sun tenor mai las premissas per avair success», conclüd'la.

Co inavant cun l'implant da sport Trü a Scuol?

La gestiun da l'implant da Trü procura minch'on per divers cuosts. Il cumün da Scuol analysescha actualmaing ün'utilisaziun dürabla per quist areal. Üna radunanza d'orientaziun es planisada per prossem inviern.

D'instà as poja gioldair üna nodada in aua bain temprada, ün gö da minigolf o lura üna partida da beach volleyball. D'inviern as inscuntra sportists chi giovan suot tshêl avert il gö da curling o chi fan ün pèr rundas culs patins. Plünavant tira a nüz la giuventüna da la regiun la sporta da la disco «Cult.». E per tuot ils oters daja la pussibilità da gioldair l'ün o l'oter trat i'l restorant. Tuot quistas activitats spordscha l'implant da sport Trü a Scuol. Üna cumischiun es landervia ad analizar co chi's pudess ütilisar in avegnir quist implant e diminuir cun quai ils cuosts pel cumün da Scuol.

Implant sto gnir renovà

Andit per far il pass i'l public e da publicar üna concorrenza da proget per l'implant da sport Trü han dat trais differents puncts. «La gestiun da Trü procura per passa 400000 francs cuosts da gestiun ad on, l'implant stess gnir renovà e lura vaina adüna darcheu reacziuns dals vaschins pervi dals disturbis», manzuna Christian Fanzun, il capo cumünal da Scuol. Per la direziun cumünala vala in quist mumaint la dumonda da princip schi's vuol far las investiziuns bsögnavlas o schi's vuol tscherchar üna nouva soluziun per l'areal da Trü. Tuot quists fats fuorman la basa da partenza per la cumischiun da Trü, chi d'eira gnüda nominada avant ün pèr ons. «La cumischiun s'ha inscuntrada divers voutas ed ha tut suot la marella ils differents fats», declera il capo cumünal. Uschè s'haja analisà co cha la situaziun as preschainta schi's



La gestiun da l'implant da sport Trü cuosta al cumün da Scuol minch'on s-chars ün mez milliun francs.

fotografia: Annatina Filli

realisess la sanaziun da l'implant, che variantas d'utilisaziun chi gnissan in dumonda e co cha'l cumün proprietari pudess profitar il plü bain.

«I darà müdamaints»

«A man da quistas analisas e las novas estructuras dal cumün daraja müdamaints», es il capo persvas. Ün dals resultats d'eira tanter oter cha'ls respunsabels han fat la ponderaziun d'ir in tschercha d'investuors e terzs interessents per l'implant da Trü. «Nus vain publichà nos intent e per finir sun entradas tschinch ideas», disch Christian Fanzun, «quai sun ideas da tuot ils geners chi resguardan tuot l'areal pertoc.»

Intant s'haja gnü sezzüdas culs iniziants dals singuls progets. Ils respunsabels dal cumün s'han decis per duos progets. Quels vegnan uossa elavurats uschè chi's po lura tils preschantar d'ir in inviern a chaschun d'üna radunanza cumünala d'orientaziun. «In ün prossem pass vegnan amo fats ils stüdis bsögnavels per las variantas pussiblas», declera Fanzun. Plünavant tradischa'l, cha pro'ls duos progets seleziunats as tratta üna vouta d'üna sanaziun da l'implant e, «l'oter es ün proget da svilup». Quista schelta es gnüda fatta, tenor il capo cumünal, conscianta maing: «Uschè vaina duos contrastas e pudain lura decider per la meglra va-

rianta, quai eir in resguardond il futur svilup dal cumün.»

In connex cun tuot quistas analisas e ponderaziuns han ils respunsabels dal cumün da Scuol decis d'analizar eir ils cuosts. «Quai faina eir per eruir che cha quai significhess per nos cumün scha las sportas da Trü nu füssan plü avantman», disch Christian Fanzun. Important per el esa da savair co chi füss pussibel da cumpensar quistas mancanzas ed in che relaziuns cha tuot quai stess in resguardond ils cuosts. «A la radunanza d'orientaziun vulaina preschantar a la populaziun las variantas pussiblas, che chi sun ils puncts critics, ils avantags, ils dischavantags e las sfi-

das cha'ls singuls progets procurressan.» Cun quai voutan ils respunsabels dar a mincha abitanta ed abitant la pussibilità da far seis purtret che chi pudess esser la meglra soluziun per l'avegnir da l'implant da Trü. Plünavant manzuna il capo cumünal cha'l cumün da Scuol haja üna sporta turistica vasta chi's reppetta illas fracziuns. «Pro tuot quista lavur per l'avegnir da Trü stuvaina eir definir la strategia da las differentas sportas e quai per mincha singula fracziun», declera'l. Daspö bundant ün on as esa vi da quista lavur. Tenor Fanzun esa important d'investir temp avunda per avair lura propcha üna buna e dürabla soluziun per l'avegnir. (anr/afi)

Mantegner per render visibla l'istorgia agricula

Ils prümerans da Ramosch a Chant Sura e Chant Dadaint sun gnüts dovrats fin i'ls ons 1950. Cun agüd da mansterans indigens ed homens chi praistan servezzan civil vegnan refattas parts da quels stabilimaints.

Dürant tschients dad ons servivan ils prümerans Chant Sura e Chant Dadaint sün var 1800 meters sur mar a famiglias da paurs da Ramosch per alpajar lur muvel, avant co til metter sün Alp d'Ischolas sün 2070 meters sur mar. Daspö l'on 1954 nu vegnan quists prümerans plü dovrats e d'eiran in privel da crodar in muschna. Per evitar cha quai capita es dvantà activ il cumün da Valsot. «Quists stabels chi d'eiran plü bod prealps toccan pro l'istorgia da noss'agricultura», ha dit il capo cumünal da Valsot, Victor Peer, in lündeschdi a chaschun dal di da las portas avertas a Chant Sura. Quel di d'eiran ils abitants da Valsot e tuot ils ulteriurs interessats inviadats dad ir a dar ün cuc a las lavuors fattas.

Cun sustegn chantunal

Plü bod toccaivan ils prümerans da Chant Sura e Chant Dadaint a las singulas chasas in cumün. A chaschun da la megliaziun s'haja reglè eir quists drets. Uossa sun las restanzas dals stabels proprietà cumünala. Avant plüs

ons ha il cumün da Valsot lura inoltrà pro'l Chantun la dumonda da pudair refar ils stabilimaints chi nu d'eiran amo crodats in muschna. «Nus vain adüna dit chi nu possa gnir transferi nöglija sün proprietà privata, fond landroua chamonnas da vacanzas e chi nu s'haja neir na l'intenziun da nüzziar turisticamaing quists stabels», ha dit Victor Peer, «i's vuol mantegner la cuntrada cultivada sco ch'ella es uossa, e pro quella toccan eir ils prümerans da Chant Sura e Chant Dadaint.» L'intenziun da mantgnair ils prümerans da maniera cha quels chi tils vezzan san s'imaginar perche chi sun gnüts fabricats e gnivan dovrats ha persvas al Chantun, sco cha Johannes Florin da la Protecziun da monumaints grischuna ha dit: «Id es ün proget sumgliant a las stallas in Stusavgia o eir i'l Partens. I dà sustegn finanziel per mantgnair ils tets vegls, ma id es scumandà da müdar l'utilisaziun dals stabels.»

Fundaziun Patrimoni in fabrica

Il cumün da Valsot e la fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE) s'han miss in tschercha da pussibilitats per realisar il proget. Avant trais ons es gnüda constituida la fundaziun Baustelle Denkmal/Patrimoine en chantier/Patrimoni in fabrica. «Quella ha il böt da mantgnair in Svizra las perdütts dal temp passà illa cuntrada cultivada», ha declerà Philipp Maurer chi maina la gestiun da quista fundaziun. La funda-



Johannes Florin (da schnestra), Victor Peer, Franziska Grossenbacher e Philipp Maurer davant l'ui renovà.

fotografia: Angelika Abderhalden

ziun lavura cun homens dal manster chi praistan servezzan civil. Sco prüma lavur hana cumanzà in settember 2016 a rumir e sgürar curunas da la müraglia periclitada dals stabels a Chant Sura. Intant han homens da quista fundaziun miss ad ir suot la direziun dals mansterans indigens Silvio Zini la müraglia ed Ans Puorger la tettaglia da l'ui

sur la tea da Chant Sura. Els han lavurà culs listess materials e las medemmas tecnicas sco da temp vegl. Implü hana fat aint ün fuond da larsch. Insemebel culla PTE survegnan gruppas, scoulas, firmas e gliued chi fa alch a favur da la biodiversità e'l mantegnimaint da la cuntrada cultivada illa regiun, la pussibilità dad ütilisar ils stabels per referats,

cuors o eir be per star suot tet cur chi plouva.

«Proget prezios eir pella cuntrada»

Pel proget total, culla renovaziun moderada da plüs stabilimaints a Chant Sura e Chant Dadaint, fa il cumün da Valsot quint cun cuosts da var 600000 francs. Il Chantun surpiglia var 150000 francs da quels. Sustegn finanziel daja però eir da la Fundaziun svizra pella protecziun da la cuntrada (SL-FC). «Nus sustgnin quist proget cun 220000 francs dal Lotteriefonds da Turich causa cha pella cuntrada sun quists prümerans stabels fich prezios», ha dit Franziska Grossenbacher, «oter co pro las alps, chi sun suvent sur il cunfin dal god, as rechattan ils prümerans amo i'l god.» Cha'l s-chalin culs prümerans saja influenzà fermamaing da l'uman chi haja runcà il god per avair prada e pas-ch, ha'la cuntinüa, «scha nus rivain da mantgnair quist mosaic da god, prada e pas-ch schi es quai eir d'avantag pella varietà da las spezchas.» Ella ha averti dal privel cha'ls prümerans gnian dovrats plü tard sco chasinas per far vacanzas. «Quai nu müdess be il caracter dals stabels, dimpersè eir da la cuntrada, causa chi dess lura vias d'access, piazzas per sezzer dadoura e pütas pella bindera.» Quist on chi vain cuntinüa culla lavur. «Id es previs da metter ad ir in Chant Sura trais stabilimaints ed in Chant Dadaint almain duos», ha dit il capo cumünal da Valsot, Victor Peer. (anr/fa)

GESTRESST? MÜDE?

Alkohol ist
keine Lösung!

Kontaktieren Sie uns.
0800 104 104
www.suchtschweiz.ch



Wahlen Gemeindevorstand St. Moritz 14. Oktober 2018

GEMEINSAM
FÜR EIN
ST. MORITZ



Maurizio Pirola
1963, Eidg. dipl. Baumeister/
Bauunternehmer



Beat Mutschler
1964, Kaufmann/
Geschäftsführer

Wir laden Sie zum Dorfrundgang ein!

Freitag, 5.10.2018 um 17 Uhr beim Bahnhof St. Moritz
Dorfführung mit Susi Wiprächtiger und im
Anschluss Kandidaten-Apéro ab 18.15 Uhr im Hotel Bären



mountains.ch



BAR FINALE

Marc rockt die Bar Finale

Cooler Drinks mit Kult-Barkeeper Marc Guler.
Täglich ab 10.00 Uhr direkt
an der Talstation Celerina
(Montag Ruhetag).

Offen bis
21.10.2018

AKTIONEN & DEGUSTATION

Verkauf von Wein, Bier und Spirituosen
sowie alkoholfreien Getränken in der
Valentin Vinothek in Zusammenarbeit
mit Käslin Getränke. Ihr findet uns
beim Bahnhof Pontresina.

28. & 29. SEPT.

Freitag, 15 - 18.30 Uhr &
Samstag, 10 - 17 Uhr



KÄSLIN
getränke und mehr...
kaeslinp.ch
engadinerbier.ch

**VALENTIN
VINOHEK**

Via da la Staziun 43
7504 Pontresina
valentin-wine.ch

rega

Im Notfall
überall.



Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

DIE POST IST DA. FÜR ALLE.

In Andeer auch auf Rätoromanisch.

Die Filiale von Andreas Tschalèr ist wichtig
für die Region. Einheimische und Feriengäste
aus aller Welt kommen gerne hierher.

post.ch/andreas

LA POSTA

DIE POST



Das Hochalpine Institut Ftan ist bereit für die grösste «Insti-Klassenzusammenkunft» anlässlich des 225-jährigen Jubiläums.

Foto: Nicolo Bass

«Das Hochalpine Institut Ftan ist unsere zweite Heimat»

Am Wochenende feiert das Hochalpine Institut Ftan sein 225-jähriges Jubiläum. Knapp 125 Jahre Erfahrungen am HIF bringen auch Anita Fries, Werner Fischer, Armon Tönnett, Joe Zangerl und Odd Kare Sivertsen zusammen. Für sie ist die Arbeit am HIF mehr als nur ein Job.

NICOLO BASS

«Habe ich mich verfahren? Kommt da überhaupt noch etwas?», fragte sich die gebürtige Luzernerin mehrmals, als sie zum Vorstellungsgespräch von Ardez nach Ftan fuhr. Die Strasse war nicht geteert, die Schlaglöcher setzten dem Wagen zu. Nicht als Hirtin auf der Alp, sondern als Kunstlehrerin am Hochalpinen Institut in Ftan (HIF) wollte sich Anita Fries vorstellen. «Ich hatte mich überall beworben, der Markt war nicht sehr gross.» Auf den letzten Kilometern kamen ihr aber Zweifel: Höchstens ein Jahr wollte sie in Ftan «aushalten», unterrichten, Erfahrungen sammeln und dann mit ihrem Ehemann weiterziehen. Seitdem sind 30 Jahre vergangen. Anita Fries ist die amtsälteste Lehrerin am HIF. Sie bringt mit den vier Kollegen Werner Fischer, Armon Tönnett, Joe Zangerl und Odd

Kare Sivertsen insgesamt 125 Dienstjahre zusammen. Das Hochalpine Institut Ftan hat selber hundert Jahre mehr auf dem Konto und feiert am Wochenende das 225-jährige Jubiläum.

Erfolgreiche sportliche Leistungen

Wenn Anita Fries auf die vergangenen 30 Jahre zurückschaut, kommt sie ins Schwärmen: «Es gab so viele tolle Ereignisse und Veranstaltungen am HIF.» Dabei denkt sie zum Beispiel an die Eröffnungskonferenzen mit Lehrern und Schülern zum jeweiligen Quartalsbeginn, an die verschiedenen Projektwochen, an die Lesenacht überall im Gebäude oder an die Nachtorientierungsläufe im Wald oberhalb des HIF. Für Odd Kare Sivertsen, Joe Zangerl und Werner Fischer stehen vor allem die sportlichen Leistungen der Schüler und Athleten im Vordergrund. Joe Zangerl hat vor 26 Jahren die Sportklasse am HIF gegründet. Er war damals Leiter der Sportklasse und Snowboard- und Skitrainer. Bereits ein Jahr später kam Odd Kare Sivertsen aus Norwegen als Langlauftrainer nach Ftan. Er wollte hier Erfahrungen sammeln und dann weiterreisen. Auch Sivertsen hat in Ftan Wurzeln geschlagen: Er war jahrelang Leiter der Sportklasse, hat ein Haus gebaut, und seine Kinder wachsen romanisch auf. Werner Fischer seinerseits war bereits im Engadin tätig. Er war Tennislehrer und Bergführer im Hotel Waldhaus in Vulpera. «Ich wollte da-

mals unbedingt als Sportlehrer ans Hochalpine Institut Ftan», sagt Fischer. Er hat es geschafft, ist 27 Jahre geblieben und kann sich kein anderes Leben vorstellen. «Das HIF ist uns ans Herz gewachsen, es ist unsere zweite Heimat», bringt es Joe Zangerl auf dem Punkt. Er ist heute Internatsleiter und ist oft als Mentaltrainer für den Schweizer Snowboard-Verband unterwegs. Für ihn ist das HIF ein «energetischer Adlerhorst».

Klein und individuell

Grosse Namen wie Dario Cologna und Nevin Galmarini haben sich am HIF bei

Zangerl, Sivertsen und Fischer die Basis für ihre grossen Erfolge geholt. «Natürlich machen uns diese Erfolge sehr stolz», so Werner Fischer, «wir waren ein Teil der Maschinerie auf dem Weg zum Erfolg.» Für die Olympischen Spiele in Vancouver im Jahre 2010 standen zum Beispiel fünf ehemalige HIF-Schüler im Schweizer Aufgebot. «Einen Ausnahmeathleten wie Dario Cologna kann jeder mal haben», sagt Odd Kare Sivertsen, «die Anzahl Athleten bei olympischen Spielen und die Erfolge von Nevin Galmarini zeigen aber, dass unsere Arbeit nicht nur Zufall ist.» Deshalb freut er sich auch über «kleinere»

Erfolge von weniger bekannten Athleten. «Klein, individuell und den Bedürfnissen jedes einzelnen Athleten angepasst», ist für Joe Zangerl das Erfolgsgeheimnis des Hochalpinen Instituts Ftan. Er betreut noch heute Nevin Galmarini im mentalen Bereich.

Auch die schwierigen Jahre miterlebt

Nicht die sportlichen, sondern die schulischen Leistungen stehen für Armon Tönnett im Zentrum. Der gebürtige Ardezer war selbst Schüler am HIF und unterrichtet seit 20 Jahren Naturkunde und Biologie auf Romanisch. «Zehn meiner Schüler haben später an der ETH abgeschlossen», freut sich Tönnett. Er sei zwar sehr streng, habe aber ein grosses Herz, beschreibt Tönnett seine Fähigkeiten, auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen. Auch er hat die schwierigen letzten Jahre am HIF miterlebt, und er wünscht sich für die Zukunft: «Mehr Schüler und viel Erfolg.» «Mehr Schüler für das Internat und Kontinuität», ist der allgemeine Wunsch der fünf arrivierten Lehrer und Trainer am Hochalpinen Institut Ftan. Sie alle wissen, dass der wirtschaftliche Erfolg der Mittelschule in Ftan schlussendlich auch von der Anzahl Schüler abhängig ist. So wie alle Schüler und Athleten, hat bekanntlich auch das Hochalpine Institut Ftan mit Höhen und Tiefen umzugehen.

www.hif.ch

Festwochenende 225 Jahre HIF

Der einheimische Pfarrer und Lehrer Andrea Rosius à Porta hatte genaue Vorstellungen davon, was einen guten und nachhaltigen Unterricht ausmacht. Er gründete 1793 das Lehrinstitut in Ftan und startete mit 18 Schülern und Schülerinnen den Schulbetrieb. Im September 1916 wurde das heute bekannte Gebäude für das «Höhere Töchterinstitut Ftan» eingeweiht. Ab 1993 wurde das Internat auch für Jungen geöffnet. Gleichzeitig wurde der Name auf Hochalpinen Institut Ftan (HIF) geändert. Am 29. und 30. September feiert das Hochalpine Institut Ftan nun das 225-Jahr-

Jubiläum. Das Motto vom Samstag, 29. September, lautet «Das Insti musiziert». Unter anderem werden ehemalige Schülerinnen und Schüler zum Jubiläumsfest auftreten. Zu hören sind die Geschwister Sarott, Bibi Vaplan, Snook und Rezia Ladina Peer, Alphorn Lehner und Chapella Erni. Der offizielle Festakt beginnt um 17.00 Uhr. Ab 21.00 Uhr gibt es einen Ball mit DJ Blacky. Am Sonntag, 30. September, lädt das HIF zur «grössten Klassenzusammenkunft des Jahrhunderts» ein, mit verschiedenen Attraktionen, unter anderem einem Workout mit Nevin Galmarini. (nba)



Odd Kare Sivertsen (von links), Joe Zangerl, Anita Fries, Werner Fischer und Armon Tönnett arbeiten zusammen seit 125 Jahren am Hochalpinen Institut Ftan.

Fotos: HIF/Mayk Wendt

Zu vermieten – Silvaplana
Büro- / Verkaufsfläche
 Hochwertiger Ausbau,
 zentrale Passantenlage,
 2 Etagen, 74 m², PP in TG.
 CHF 1'750.-- /Mt. (inkl. NK)
 www.niza.ch info@niza.ch 081 838 81 18



Wir suchen einen
Chauffeur C/E
 mit guten Deutschkenntnissen und
 Freude am selbstständigen Arbeiten
 Wir bieten eine Jahresstelle an.
 Beginn nach Vereinbarung.
 Auskunft erteilt Ihnen gerne:
 Jon Cantieni, 081 864 00 77

MADER
TRANSPORTS GmbH
 CH-7554 Sent 081 864 00 77
 transport@mader-logistik.ch

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir:
IMMOBILIENALLROUNDER / IN
 40 - 60%

WIR BIETEN:
 attraktive Anstellungsbedingungen
 dynamisches, aufgestelltes, kleines Team
 vielseitige, spannende Tätigkeit

TÄTIGKEITSBESCHREIB:
 Unterstützung des Maklerteams
 Unterstützung des Sekretariats
 Mithilfe bei Marktanalysen
 Mithilfe bei Marketingkonzepten
 Aufbau u. Betreuung von Social Media
 Samstagdienst und Ferienablösung

VORAUSSETZUNGEN:
 abgeschlossene kaufmännische Lehre
 Erfahrung im Immobilienwesen von Vorteil
 sehr gute MS-Office-Kenntnisse
 Freude am persönlichen Kundenkontakt
 D / I / E in Wort und Schrift
 gute Ortskenntnisse im Engadin
 Führerschein Kategorie B



BAYRISCHES BIERFEST

FABELHAFTER BERGWELT

Bayrische Tradition und traumhafte Aussicht

Knödel, Haxen und Weisswürste schmecken auch
 in der Engadiner Höhe – natürlich mit reichlich Gerstensaft
 und musikalischer Unterhaltung sorgt Ritschi aus dem Vinschgau.

DATUM Sonntag, 30. September 2018
ZEIT ab 11 Uhr
ORT Bergrestaurant La Chüdera, Furtschellas

Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Information & Reservation

Bergrestaurant La Chüdera | T +41 81 838 73 55 | gastro@corvatsch.ch | www.corvatsch.ch

Zu vermieten in **St. Moritz Bad**
 Via San Gian 22 (Haus am Inn)
 Nur Jahresmiete.
Studio (30m²) ohne PP
 per 1. Oktober 2018
 oder nach Vereinbarung
 Fr. 980.– inkl. NK
 Telefon: 079 673 90 50

20 ans

Jubiläumskonzert
 und
Abschiedskonzert Jachen Janett

Mit «C'est si B.O.N.» und
Sara Bigna Janett, Sopran

29. September 2018, 20.15 Uhr, Sent, Kirche San Lurench
 Eintritt CHF 20.00, Kinder gratis

30. September 2018, 17.00 Uhr, St. Moritz, Hotel Laudinella
 Kollekte

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)
 Sofortige Kuvertmitnahme möglich.
 Auf Wunsch Hauslieferung.
 Gammeter Media
 7500 St. Moritz
 Tel. 081 837 90 90

SIE SIND:
 diskret, zuverlässig, selbstständig,
 belastbar, flexibel, kreativ
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
 mit Foto an info@costa-immo.ch



Costa Immobilien AG
 Via Maistra 210
 CH-7504 Pontresina
 T +41 81 842 76 60
 www.costa-immo.ch

Vermiete per sofort top renoviertes und schön möbliertes,
halb-souterrain Zimmer
 (mit WC, Dusche und WiFi), in **Sils-Maria**,
 an schönster und ruhiger Lage.
 Miete Fr. 790.– (inkl. NK und Parkplatz).
 Auskunft unter Tel. 081 826 51 61

www.engadinerpost.ch
 aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

UNVERGESSLICH !!!

Es war ein magischer Moment,
 als wir uns auf der Bergwanderung
 am Laj Languard begegneten.
 Ich würde Sie gerne wiedersehen!
 Bitte anrufen 079 691 71 26
 (Stichworte Pontresina - Scuol)
 Freue mich sehr!

ST. MORITZ - NEXT GENERATION

WIR STELLEN UNS (VOR)

Löchern Sie uns mit ihren persönlichen Fragen und Anregungen.
 Am nächsten Montag, 1. Oktober 2018
 um 20 Uhr, Reine Victoria
 St. Moritz Bad.

www.christian-jenny-stmoritz.ch
 www.stmoritz-nextgeneration.ch

2. WAHLGANG GEMEINDEPRÄSIDENT AM 7. OKTOBER 2018
 #gohngowähla #jetzterrecht

Aktiv für St. Moritz.

Gemeindevorstandswahlen St. Moritz
 am 14. Oktober 2018

Martin Berthod
 Direktor St. Moritz Tourismus, Sport und Events (seit 1981)
 als Gemeindevorstand
 www.svp-oberengadin.ch

« Das starke St. Moritzer Sport- und Eventmarketing hat unseren Ort weltberühmt und zur Weltmarke gemacht. Gerne setze ich mich nach meiner Pensionierung im Januar 2019 als Gemeindevorstand weiter für den Tourismus und unseren Ort ein – mit Erfahrung, Leidenschaft und einem internationalen Netzwerk. »

GPK Wahlen St. Moritz am 14. Oktober 2018

Rolf Jaussi (neu) Unternehmer GPK

Für den Gemeinderat im November stellen sich zur Wahl:

Gian Marco Tomaschett bisher
Guido Mittner neu
Dorigo Pedrolini neu

und für den Schulrat:
Heidi Wyss bisher

Gemeinde ST MORITZ

Einladung

«St. Moritz 2030» – mitdenken und mitreden

3. öffentlicher Anlass für Bevölkerung und Gäste
 Mittwoch, 3. Oktober 2018, 18.00 – 21.00 Uhr
 Aula Schulhaus Grevas, St. Moritz

Die Gemeinde St. Moritz will sich 2018 ein Bild der Zukunft und eine räumliche Entwicklungsstrategie erarbeiten, dies unter Mitwirkung von Bevölkerung und Akteuren vor Ort. Am 3. öffentlichen Anlass zu «St. Moritz 2030» erwarten Sie:

- Vorstellung und Diskussion des Entwurfs «Raumstrategie»
- Bewertung von Schwerpunkten und Stossrichtungen
- Präsentation von Schulprojekten zur Zukunft von St. Moritz

Der Gemeindevorstand freut sich über ein zahlreiches Erscheinen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Teilnahme 3. Online-Umfrage:
 Freitag, 28. September – 17. Oktober 2018

Gerne können Sie uns auch online unter www.my.stmoritz.ch Ihre Meinung zum Entwurf der Raumstrategie «St. Moritz 2030» mitteilen und Ihre Ideen einreichen.

100 Impressionen von Italienischbünden

Italienischbünden in den Augen früherer und heutiger Reisender. Ein von der Pro Grigione Italiano herausgegebener neuer Text- und Bildband lädt ins Misox, Bergell und Puschlav ein.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Pro Grigioni Italiano (pgi) feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen mit diversen Aktivitäten. Aus diesem Anlass hat die Organisation, welche sich für die Stärkung der italienischen Kultur und Sprache in Graubünden einsetzt, eine Anthologie herausgegeben, die am vergangenen Sonntag der Öffentlichkeit in Coltura vorgestellt wurde. Dass dieser rund 250 Seiten starke broschürierte Text- und Bildband ausgerechnet dort aus der Taufe gehoben wurde, hat einen guten Grund, schliesslich besteht der illustrative Teil von «100 sguardi sul Grigionitaliano» aus Abbildungen von Bildern, welche der Organisation in einem von ihr organisierten Wettbewerb zukamen. Die 26 eingereichten Originale dieses Wettbewerbs sind in der Rimessa Castelmur noch bis 7. Oktober im Rahmen einer Wanderausstellung zu sehen.

93 Texte, sieben Illustrationen

Sieben der stilistisch sehr unterschiedlichen 26 Wettbewerbsbeiträge in Form von Gemälden (und Zeichnungen) geben in der neuen Anthologie die aktuellsten «sguardi» auf Südbünden ab, schliesslich wurden sie in den letzten zwei Jahren geschaffen. Diejenigen Blicke, welche Literaten, Forschende und Reisende etwas früher auf Italienischbünden warfen, sind in Textform in der Anthologie zu finden und reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Damals «entdeckten» Naturforscher und Geografen die Alpen und hielten ihre Beobachtungen in Wort und Bild für wissen-

schaftliche Zwecke fest, bald folgten ihnen Schriftsteller und Historiker. Mit dem Aufkommen und der Entwicklung des modernen Tourismus vervielfachte sich die Zahl dieser Impressionen aus Italienischbünden. Ein ganzes Mitarbeiterteam rund um Gianna Conrad, Micolé Gotti (Übersetzungen) und Paolo G. Fontana hat sich mit der Auswahl der Texte beschäftigt.

In der Anthologie finden sich «sguardi» von aussen, also von Autoren, die in Italienischbünden eher das exotisch Anmutende zur Kenntnis nahmen,

aber auch solche von innen, von Einheimischen, die ihr Augenmerk auf anderes richteten.

Ein informativer Schmöckerband

Die Texte sind per Region angeordnet, angefangen beim Misox und dem Calancatal über das Bergell bis zum Puschlav. Innerhalb dieser drei Regionen haben die Herausgeber sich für eine chronologische Anordnung entschieden. Der Leser sieht sich mit Kurztexten (auch aus Reiseführern), Romanauszügen und Briefen konfrontiert, aber auch mit Ge-

dichten wie beispielsweise Conrad Ferdinand Meyers Poesie «La Rôsa». Die Liste der Autoren reicht von Johann Baptista von Tschärner über Eduard Killias und Friedrich Dürrenmatt bis zu Benedict Loderer. Selbstredend sind auch schreibende Frauen vertreten wie Annemarie Schwarzenbach, Marcella Maier oder Tina Truog-Saluz.

Das eigentlich Verlockende dieser Anthologie ist, dass sie mehrsprachig daherkommt, Zeitzeugen aus vier Jahrhunderten zu Wort kommen lässt und wie ein Kompendium behandelt sein

will: Der Leser kann das Buch zwar von der ersten bis zur letzten Seite durchlesen, wenn er das möchte, ist aber besser beraten, zu stöbern und mal da, mal dort einzutauchen. Nützlich sind die bibliografischen Quellenangaben in Fussnotenform am Ende der jeweiligen Texte. Kurze biografische Steckbriefe zu Autoren und Kunstschaffenden sowie ein Ortsnamenregister am Ende des Buches vervollständigen diesen sorgfältig gestalteten und lesenswerten Band.

«100 Sguardi sul Grigionitaliano»
ISBN 978-88-8281-491-5



Präsentation der Anthologie und Kunstaussstellung in der Rimessa Castelmur: Im Foto das Öbild Nossa Dona der Bergeller Malerin Franca Pool, das auch im Buch Platz fand.

Foto: Marie-Claire Jur

Finanzspritze fürs Museum Alpin

An der GV des Vereins Pro Museum Alpin war Erfreuliches zu vernehmen. Der Kanton anerkennt die Aktivitäten der Pontresiner Institution über eine vierjährige Leistungsvereinbarung.

MARIE-CLAIRE JUR

Jeder öffentlich-rechtliche Verein hat im Rahmen einer jährlichen Generalversammlung statutarische Geschäfte abzuwickeln. Allen voran müssen die Mitglieder Jahresrechnung und Budget absegnen. Das ist an und für sich nichts Spannendes, so lange nicht etwas Ausserordentliches vorfällt. Auch an der jüngsten Jahresversammlung der Vereinigung Pro Museum Alpin verlief alles in geordneten Bahnen. Doch im Rahmen der von Betriebsleiterin Annemarie Brülisauer geführten Budgetpräsentation erfuhr das Plenum, dass der Kanton Graubünden eine Leistungsvereinbarung unterschrieben hat, in der er sich verpflichtet, die Pontresiner Institution über die kommenden vier Jahre mit jährlich 30000 Franken zu unterstützen. Dieser finanzielle Zustupf ist hochwillkommen, hat doch das seit 32 Jahren bestehende Museum inzwischen mit

einigen infrastrukturellen Altersgebrehen zu kämpfen, die es jetzt zu beheben gilt. Ausserdem gibt die kantonale Anerkennung der Museumsleitung auch im Hinblick auf die Sonderschauen, die regelmässig im kleinen Museum organisiert werden und ihr treues Publikum finden, eine gewisse Planungssicherheit. Nicht dass das Museum Alpin darben müsste – die Gemeinde Pontresina spricht jedes Jahr 20000 Franken an den Betrieb – doch ohne Sponsoren, denen Annemarie Brülisauer beständig nachjagt, geht es nicht. Die kantonalen Zuwendungen bringen es mit sich, dass das Geschäftsjahr künftig nicht mehr den Zeitraum von Anfang Mai bis Ende April umfasst, sondern das Kalenderjahr. An der von Vereins-Vizepräsident und Kassier Richard Plattner geleiteten 31. ordentlichen Generalversammlung kam es auch zur Wahl der Pontresinerin Carla Cramerini in den Vereinsvorstand.

Freuen dürfen sich die Besucher des Museums auf die nächste Sonderschau, die derzeit zum Thema «Parevlas Engadinaisas» vorbereitet wird. Die von Dezember 2018 bis Oktober 2019 währende Ausstellung rund um Engadiner Märchen soll vom Konzept her Kinder wie Jugendliche ansprechen und auch für ältere Museumsbesucher attraktiv sein.

www.pontresina.ch/museumalpin

Veranstaltungen

Bedford Suite im Zuoz Globe

Zuoz New York, Ende der 30er-Jahre. Das Bedford Hotel, Zufluchtsstätte für viele KünstlerInnen, die vor den Gräueltaten des erstarkenden Naziregimes geflüchtet sind, beherbergt in jenen Jahren auch Annemarie Schwarzenbach, Tochter einer reichen Zürcher In-

dustriellenfamilie und die beiden ältesten Kinder Thomas Manns, Erika und Klaus Mann. Die drei Freunde verbindet das Schreiben, die Reiselust, ihre Drogensucht und ihr gemeinsames «Leiden an Europa». Aufführungen der «Bedford Suite» finden am Freitag, 28.

und Samstag, 29. September um 20.00 Uhr im Zuoz Globe des Lyceums Alpinum statt. Ein Kammerspiel für ein Hotelzimmer, von Riikka Läser mit Bonnie Paskas und Ivo Bärtsch. (Einges.)

Reservation unter:
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch

Ein Konzert zum Jubiläum und Abschied

St. Moritz Am Samstag, 29. September, in der Kirche von Sent und am Sonntag, 30. September, im grossen Saal der Laudinella in St. Moritz finden zwei Konzerte des Engadiner Vokalensembles La Cumbricula statt. Das Ensemble feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Jubiläumskonzert und nimmt gleichzeitig Abschied von seinem langjährigen Dirigenten Jachen Janett. Unterstützt und begleitet wird es dabei von der Musikgruppe C'est si B.O.N. sowie der Sopranistin Sara Bigna

Janett. La Cumbricula (romanisch für «Bande» oder «Gesindel») ist ein gemischter Chor mit 16 Mitgliedern aus St. Moritz und Umgebung, welcher im Spätsommer 1998 ins Leben gerufen wurde und in den verschiedensten Stilrichtungen zu Hause ist. Die musikalische Leitung liegt seit der Gründung in den Händen von Jachen Janett, der in diesem Jahr auf 50 Jahre Dirigentendasein zurückblicken kann und sein Amt anlässlich des Sonntagskonzertes in der St. Moritzer Laudinella an Selina Bonto-

gnali-Fluor übergeben wird. Anlässlich seines 20-jährigen Jubiläums bietet La Cumbricula ein vielfältiges Programm mit den beliebtesten Hits, Evergreens und A-cappella-Liedern. Dazu und dazwischen treten weitere Mitglieder der bekannten Musikerfamilie Janett auf. Mit C'est si B.O.N. und Sara Bigna Janett sorgen vier Mitglieder der Fränzlis da Tschlin, ein Jazz-Saxophonist plus eine Sopranistin für erstklassige musikalische Unterhaltung. Die Moderation wird von Marietta Jenni übernommen. (Einges.)

Wahrheit und Lüge

Sils Am Donnerstag, 27. September, bis Sonntag, 30. September, findet im Hotel Waldhaus Sils das 38. Silser Nietzsche-Kolloquium mit dem Themenschwerpunkt «Wahrheit und Lüge» statt. Der Gegensatz von Wahrheit und Lüge, der weltpolitisch wieder so aktuell geworden ist, hat mit Nietzsche seine Unschuld verloren. Weil wir die Wahrheit an sich nicht

haben, ist auf vielfältige Weise – nicht nur politisch und medial, sondern auch philosophisch und wissenschaftlich – entscheidbar geworden, was jeweils als Wahrheit und was als Lüge gelten soll, und solche Entscheidungen können aussermoralisch und moralisch, faktisch und kontrafaktisch geprägt sein. Nietzsche hat als «Narr», «Dichter» und «Phi-

losoph der Zukunft» in seinem Werk ein faszinierendes Spektrum eröffnet, mit den irritierenden Entscheidungsspielräumen umzugehen. Das Kolloquium ist öffentlich und wendet sich nicht nur an Spezialisten, sondern generell an ein interessiertes Publikum. Die Veranstaltungen können einzeln besucht werden. (Einges.)

Voranmeldung nicht nötig

Sportplatz San Gian, Celerina

FC Celerina 1 – CB Trun/Rabius 1

Sonntag, 30. September 2018 14.00 Uhr

fc celerina



heimspiel

Fussballmeisterschaft im Engadin



Männer: 4. Liga - Gruppe 1

P	Mannschaft	P
1.	FC Celerina 1	15
2.	CB Trun/Rabius 1	13
3.	US Danis-Tavanasa 1	10
4.	US Schluein Ilanz 2	9
5.	SC Rhäzüns 1	7
6.	Chur 97 3	7
7.	CB Surses 1	6
8.	FC Ems 2	4
9.	FC Bonaduz 1	1
10.	CB Laax 1	0

Frauen: 4. Liga - Gruppe 1

P	Mannschaft	P
1.	FC Mels 1	11
2.	Chur 97 1a Grp.	10
3.	FC Flums 1	10
4.	FC Bonaduz 1	7
5.	FC Celerina 1	7
6.	US Schluein Ilanz 1 Grp.	6
7.	FC Untervaz 1b Grp.	4
8.	FC Lusitanos de Samedan 1	1
9.	FC Balzers 2a Grp.	0

Männer: 5. Liga - Gruppe 1

P	Mannschaft	P
1.	FC Lusitanos des Samedan 1	12
2.	CB Scuol 1	11
3.	FC ACRP Davos 1	10
4.	FC Davos 1	8
5.	FC Celerina 2	4
6.	AC Bregaglia 1	3
7.	FC Lenzerheide Valbella 1	2
8.	Valposchiavo Calcio 2	2
9.	CB Surses 2	0

Stand: 26.09.2018

RAIFFEISEN

ALL IN ONE HOTEL | LODGE

Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

| 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 |

| Via Palüd 4 | www.michael-pfaeffli.ch |



Beste Aussichten für die Zukunft!

Der FC Celerina ist momentan alleiniger Tabellenführer. Dieser furiose Start in die neue 4. Liga-Saison sei die Ernte der harten Arbeit in den letzten Jahren, erklärt Amos Sciuchetti, Sportchef der Engadiner Fussballmannschaft.

Bericht: Fabrizio Forcella

Am Sonntag, 30. September kommt es auf der San Gian Wiese in Celerina zum grossen Knüller der 4. Liga. Der noch ungeschlagene Tabellenführer FC Celerina trifft auf den Zweitplatzierten FC Trun/Rabius 1. Mit einem Sieg könnte der FCC die Führung auf fünf Punkte ausbauen.

Der FC Celerina hat diese Saison jedes Spiel gewonnen und bloss zwei Tore kassiert – und diese im ersten Match. Der seit vier Jahren als Sportchef tätiger Amos Sciuchetti sagt, der Grund für die Steigerung des Niveaus sei auf die gute Lage der Junioren zurückzuführen. «Wir haben im Moment sehr gute Junioren. Gute Spieler helfen den anderen und steigen das Niveau der ganzen Mannschaft. Wenn diese als Junioren stark sind, können sie in der ersten Mannschaft noch stärker sein» Damit diese gute Spieler auch beim FCC bleiben, müsse man den Verein so attraktiv wie

möglich machen, erklärt Sciuchetti. Dies sei in den letzten Jahren sehr gut gelungen. «Der FC Celerina hat sich in den letzten Jahren einen sehr guten Namen im und ausserhalb des Tales gemacht – sogar ausserhalb der Kantonsgränze.» Sciuchetti ist ausserdem Assistentstrainer bei den B-Junioren des FC Celerina. Die B-Junioren haben eine harte Saison vor ihnen. Sie spielten in einer sehr starken Liga mit starkem Niveau, sagt Sciuchetti. «Doch genau das macht die Saison sehr spannend und hilft sie beim fussballerischem Wachstum.»

22 Jahre FC Celerina

Sciuchetti startete seine Fussballerkarriere vor 24 Jahren und beendete sie vor vier Jahren – seit 12 Jahren ist er im Vorstand tätig. Doch seit kurzem hat er die Fussballschuhe vom Nagel abgenommen. Sciuchetti hilft nämlich manchmal bei der zweiten Mannschaft aus. «Die zweite Mannschaft ist entstanden, da wir ein Spielerüberschuss in der ersten Mannschaft hatten und jeder das Recht zum Spielen hat», erläutert Sciuchetti. Doch da in dieser Saison manchmal Spieler verletzungsbedingt ausfallen, muss Sciuchetti mal selbst auf den Platz. Mit dem Alter sei er während dem Spiel entspannter und

nehme die Spiele viel lockerer. Doch seine Liebe zum Fussball sei so gross, wie am Anfang. «Es macht mir nichts aus zu spielen, auch wenn am nächsten Tag alles schmerzt», scherzt er.



Das FC Celerina-Urgestein Amos Sciuchetti in seiner Tätigkeit als Sportchef.

Die zweite Mannschaft trifft am Samstag, 29. September, in Brusio gegen die Valposchiavo Calcio 2. Der FCC 2 befindet sich momentan in der Mitte der Tabelle der 5. Liga auf Platz fünf.

2020 stark in der 3. Liga

Sciuchetti schaut mit grosser Freude in die Zukunft. «Das Ziel ist es in zwei Jahren vorne in der 3. Liga mitspielen.» Dafür bräuchte der FC Celerina bereits ab den D-Junioren in den höheren Li-

gen. Um das zu erreichen seien jede fussballbegeisterte Kinder herzlich willkommen.

Mit gutem Fussball würden auch viele Zuschauer nach Celerina kommen. «Wir sind momentan auf dem guten Weg und sind auf sowie neben dem Platz tätig. Nun ernten wir langsam die Früchte unserer Arbeit.» Der grosse Wunsch sei einen Kunstrasen in Celerina zu bauen mit Beleuchtung, um den Fussball im Herbst und Frühjahr zu ermöglichen.

Hallenfussballturnier 2018

Am Wochenende des 17. und 18. Novembers findet in Samedan das jährliche Hallenfussballturnier des FC Celerina statt. Der Verein lädt wie üblich Aktive- sowie Hobby-Fussballspieler und -Spielerinnen aus der Region für ein unvergessliches Fussballwochenende ein. Wie jedes Jahr findet am Samstagabend, dem 17. November, die legendäre Hot Soccer Party im Pic As in Samedan statt.

Der FC Celerina freut sich auch dieses Jahr auf zahlreiche Anmeldungen und ein fröhliches Fest. Mehr Infos und Anmeldung für das diesjährige Hallenfussballturnier: www.fc-celerina.ch

OHS Otto Hauenstein Samen
Bahnhofstrasse 92
Postfach 138
CH-8197 Rafz
Tel. +41 44 879 17 18
Fax +41 44 879 17 30
info@hauenstein.ch
www.hauenstein.ch

koller elektro
der helle Service!
7500 St. Moritz Tel. 081 830 00 30
www.elektro-koller.ch

foltec.ch
Ihr Werbetechniker im Engadin

Feuertaufe bestanden, Optimierungen folgen

Am 28. Juli ist am Swissalpine die Königsdisziplin erstmals als klassischer Trailwettkampf mit Start in St. Moritz und Ziel in Davos ausgetragen worden. «Der Neustart mit dem T88 ist geglückt, Optimierungen und Nachbesserungen sind aber nötig», sagt OK-Chef Andrea Tuffli.

Anstelle des traditionellen K78 wurde bei der 33. Auflage des Swissalpine, der grössten Laufveranstaltung in Graubünden, in diesem Sommer erstmals der T88 durchgeführt. Dabei handelt es sich um einen sehr anspruchsvollen Traillauf. Er führte von St. Moritz über 84,9 Laufkilometer und insgesamt 3642 Höhenmeter Steigung sowie 3933 Meter Abstieg nach Davos. Nach Auswertung des Wettkampfs hält OK-Chef Andrea Tuffli fest: «Wir wollen uns aufs Trailrunning ausrichten. Der Neustart war mit dem T88 sehr anspruchsvoll. Ein erster Schritt ist uns geglückt. Wir befinden uns auf dem richtigen Weg und haben nun eine solide Basis für Optimierungen sowie Nachbesserungen.» Die Bewährungsproben würden allerdings in den nächsten Jahren folgen. Es werde bereits mit Hochdruck an der Weiterentwicklung gearbeitet.

Der T88 ist im Vergleich zum früheren K78 nicht nur länger, sondern vor allem technisch deutlich schwieriger – ein typisches Trailformat eben. Für die neue Strecke erntete das OK von den Teilnehmern viel Lob. An einer Umfrage beteiligten sich 42 Prozent aller Starter. 91 Prozent von ihnen sprachen sich bezüglich Landschaft und Szenerie für die Maximalnote aus, 80 Prozent lobten die Streckenführung und das Streckenprofil. Der Sieger Tofol Cas-



Generell sind alle Beteiligten mit der neuen T88 Strecke zufrieden. Die Startlogistik in St. Moritz soll jedoch verbessert werden.

Foto: Pontresina Tourismus/Romano Salis

tanyer, der den Parcours in 8:20:43 Stunden bewältigte, sprach im Ziel von einem «echten Traillauf; da geht es gleich vom Start weg intensiv und runter. Am K78 hingegen ähnelten die ersten 30 Kilometer eher einem Strassenlauf.» Julia Bleasdale, die Siegerin bei den Frauen in 9:42:14,4 Stunden, meinte: «Es war ein sehr schöner, aber schon etwas anstrengender Wettkampf auf einer abwechslungsreichen Strecke.»

Auf grosse Resonanz stiess auch der doppelt geführte Extrazug der Rhätischen Bahn (RhB), der die Läuferinnen und Läufer am frühen Morgen von Davos an den Start nach St. Moritz brach-

te. 331 Personen oder 85 Prozent aller Starter nutzten dieses Angebot.

Die Strecke des T88 wird für die nächstjährige Austragung am 27. Juli 2019 beibehalten. Einen erheblichen Handlungs- und Optimierungsbedarf sieht Tuffli hingegen beim Start in St. Moritz sowie beim Zieleinlauf in Davos aus. Die Startlogistik soll mit mehr Eventcharakter besser inszeniert werden und mehr Zuschauer mobilisieren. Überprüft wird weiter der Startort im St. Moritzer Dorfkern.

Auf grösseres Echo beim Publikum soll auch die Zielankunft beim Davoser Sportzentrum stossen. Um dies zu erreichen, wird die Startzeit für den T88 – in

diesem Jahr 8.30 Uhr – vorverlegt und gleichzeitig jene des K43 zurückverschoben, damit die beiden Wettkämpfe im Ziel ineinandergreifen.

Unverändert bleiben am Hauptevent am 27. Juli 2019 neben dem T88 auch die Strecken des K43 (Davos – Scalettappass – Sertigpass – Davos), K23 (Klosters – Davos), K10 (Davos – Clavadel – Davos) und T39 (Bergün – Keschhütte – Davos) sowie am Samstag zuvor beim Prolog jene des T43 (Samedan – St. Moritz – Pontresina – Samedan) und T29 (St. Moritz – Pontresina – Samedan). Bei den anderen Wettbewerben laufen zurzeit noch detaillierte Abklärungen. (pd)

Veranstaltung

Kampfsporttag mit Freundschaftsturnier

Judo Am kommenden Sonntag, 30. September, organisiert der Budo Club Arashi Yama St. Moritz zusammen mit dem Judo Club Samedan das vierte Engadiner Kinder-Judo-Freundschaftsturnier im Kampfsport-Trainingslokal auf der Eisarena Ludains in St. Moritz Bad.

Die Engadiner Kinder sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, sich im kleinen, ungezwungenen und familiären Rahmen an einem Turnier messen zu können.

Im Zentrum des Turniers soll vor allem Spass und Freude am Kampfsport und am Kämpfen stehen. Mitmachen dürfen alle Kinder vom Judo Club Samedan und vom Budo Club Arashi Yama St. Moritz bis und mit Jahrgang 2003. Wie bei nationalen und internationalen Wettkämpfen üblich, werden die Kinder nach Alter und Gewichtsklassen in die entsprechenden Kategorien eingeteilt.

Das Turnier startet um ca. 9.30 Uhr, gegen 11.15 Uhr zeigen die Erwachsenen der beiden Sportvereine eine kurze Show mit verschiedenen Kampfsportelementen. Nach dem Mittagessen wird weitergekämpft, und vor der Siegerehrung gegen 14.30 Uhr gibt es nochmals eine kurze Showeinlage der beiden Kampfsportvereine. (Einges.)

Für weitere Infos: Judo Club Samedan, Manuel Martin 078 663 76 57
Budo Club Arashi Yama St. Moritz, Gaby Högger 079 514 15 13

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Erfolgreicher E-MTB-Plausch

Erstmals fand vom 16. bis 23. September der «Blick E-Mountainbike-Plausch Pontresina» statt. Rund 60 Teilnehmer entdeckten zusammen mit den Guides von e-mountainbikereisen.ch die schönsten Seitentäler des Engadins. Abends sorgten spannende Events, Livekonzerte und Workshops für ein «elektrifizierendes» Vergnügen. Mit dabei waren die Special Guests Ariella Käslin, Miss Helvetia und Rolf Schmid. Das Augenmerk lag am Abschlussstag vor allem auf der ehemaligen Spitzensportlerin Ariella Käslin. Diese befindet sich momentan im Studium zur Physiotherapeutin und bewegt sich leidenschaftlich gerne auch ausserhalb der Turnhalle. Auf dem E-Mountainbike spürte Ariella den unglaublichen «Flow» mit Elektro-Antrieb: «Es ist einfach cool, auch schwierige Trails ohne grossen Kraftaufwand zu meistern», meinte sie im Anschluss an die Tour. Bruno Krummenacher, Product Manager E-Mountainbike bei mountainbikereisen.ch, zog nach dem Anlass ein positives Fazit: «Wir sind glücklich, bei bestem Herbstwetter einen unfallfreien Anlass durchgeführt zu haben. Bereits heute freuen wir uns auf den nächsten E-Mountainbike-Plausch im Herbst 2019. Das Hochtal ist ideal für E-Mountainbike-Touren auf allen Anspruchsniveaus». (pd) Foto: z.Vfg

FC Celerina mit weiterem Sieg

Am Samstag war der FC Celerina zu Gast beim FC Bonaduz. Für dieses Spiel zwischen den erstplatzierten Oberengadiner und dem Zweitletzten der Tabelle waren die Rollen klar verteilt.

Der FCC startete spielbestimmend und war in der Anfangsphase praktisch ununterbrochen in Ballbesitz. Die ersten Chancen liessen nicht lange auf sich warten. Bozanovic scheidete das erste Mal nach einer präzisen Flanke von Mustafa Jusufi und setzte kurz darauf einen Eckball per Kopf an die Latte. Eine weitere Flanke von Jusufi über die Bonaduzer Abwehrreihe erreichte Barros. Dieser umlief den gegnerischen Schlussmann, sein Abschluss aus spitzem Winkel landete im Aussennetz. Der FC Celerina stand höher und drückte, die

Angriffsbemühungen, blieben aber ohne Torerfolg. Die so entstandenen Räume nutzte der FC Bonaduz für einen Konter, welchen Innenverteidiger Steiner im letzten Moment abging. In der 43. Minute brachte Magalhaes nach einem weit getretenen Corner den Ball nochmals in den Strafraum, wo Captain Cadonau unbedrängt zum 0:1 ins hohe Eck einköpfte.

In der zweiten Halbzeit blieb Führungsausbau vorerst noch verwehrt. Stattdessen spielten die FCC-Spieler etwas nervös und standen nicht nahe genug bei ihren Gegenspielern. Dadurch schaffte es der FC Bonaduz einige Male gefährlich vor FCC-Keeper Carrajo aufzutreten. Erst nach einer guten Stunde kamen die Celeriner Stürmer wieder zu klaren Torchancen. Nach einem abgewehrten Abschluss von Gafur Jusufi verzog Barros beim Nachschuss. Kurz darauf tauchte das Sturmduo wieder vor dem gegnerischen Goal auf. Jusufi leitete

nach schnellem Umschaltspiel links auf Barros weiter, welcher mit einem Schuss aus kurzer Distanz per Lattenunterkante zur Vorentscheidung einnetzte. In der 90. Minute legte Barros gar noch für Bertogg vor. Dessen Abschluss, vom gegnerischen Verteidiger leicht abgelenkt, fand den Weg ins Tor zum 0:3-Schlussresultat. Die Mannschaft von Trainer Marco Jola wurde ihrer Favoritenrolle demnach gerecht. Mit dem Punktemaximum aus bisher fünf Spielen grüssst sie weiterhin vom ersten Platz. Als Nächstes folgt der Spitzenkampf gegen den direkten Konkurrenten CB Trun/Rabus. Das Spiel findet am Sonntag, 30. September um 14.00 Uhr auf San Gian in Celerina statt. (mbe)

Tore: 0:1 Claudio Cadonau (43. Min.), 0:2 Patrick Barros (77. Min.), 0:3 Bertogg Manuel (90. Min.)
Für den FC Celerina spielten: Carrajo Diego, Cadonau Claudio, Steiner Gregor, Pfäffli Sebastian, Jusufi Mustafa, Bassin Joel, Cabral Joel, Magalhaes André Ferreira, Tejo Carlos, Barros Patrick, Bozanovic Bosco, Jusufi Gafur, Plattner John, Dilmen Gian, Bertogg Manuel, Wilhelm Luca, Sutter Andri.

Klarer Heimsieg für den CB Scuol

Fussball Am fünften Spieltag kam es für den CB Scuol zum Heimspiel gegen die zweite Mannschaft des CB Surses. Für die Einheimischen stand die Zielvorgabe ganz klar auf Sieg, um an der Tabellenspitze dranzubleiben. Der CB Scuol liess Ball und Gegner laufen und nahm von Beginn an das Heft in die Hand. Zum Teil schöne Kombinationen ermöglichten den Hausherrn auch einige gute Tormöglichkeiten. Nur der Abschluss fehlte. Es dauerte bis zur 25. Minute, in der Blendi Muslija nach einer Ecke von Giovanni Cutulle das 1:0 erzielte. In der 32. Minute legte dann Corsin Taisch nach, nachdem er dem gegnerischen Torhüter

den Ball wegschob und ins leere Tor zum 2:0 schob. Entschlossen kam der CB Scuol aus der Kabine, und es dauerte nur zwei Minuten, bis Kapitän Lorenzo Derungs mit dem 3:0 zur Vorentscheidung traf. In der Folge der zweiten Halbzeit schaltete der CB Scuol zwar einen Gang zurück, ohne jedoch die Gäste gefährlich ins Spiel kommen zu lassen. Blendi Muslija machte mit zwei weiteren Treffern seinen Hattrick klar. Der Torjäger erhöhte somit sein Torkonto auf sieben Saisontreffer. Die Scuoler besiegten die Gäste aus Surses deutlich mit 5:0, was auch Coach Happich zufriedenstellte: «Eine geschlossen starke Mannschafts-

leistung war das heute. Nun stehen die beiden Top-Spiele an. Wir werden mit breiter Brust nach Davos fahren und auch dort bestehen.» Dieses Spiel findet am Sonntag, 30. September um 15.00 Uhr gegen den FC ACRP Davos (3.) statt.

Christian Happich

CB Scuol vs. CB Surses: Tore: 25. Min 1:0 Blendi Muslija, 32. Min 2:0 Corsin Taisch, 47. Min 3:0 Lorenzo Derungs, 62. Min 4:0 Blendi Muslija, 74. Min 5:0 Blendi Muslija.
Aufstellung: Marino Scandella, Gonzalo Sousa, Andre Oliveira, Marco Huder, David Bucek Corsin Taisch, Lorenzo Derungs, Corrado Ghilotti, Rafael Barbosa Monteiro, Giovanni Cutulle, Blendi Muslija, Patrick Wichert, David Ristic, Heider Goncalves, Marino Taisch, Corsin Raisun. Trainer: Christian Happich



FIS-Freestyle-WM 2025 wird unterstützt



Celerina Der Gemeindevorstand hat in seinen Sitzungen in den Monaten Juli und August folgende Traktanden behandelt:

Bauwesen: Im Gebiet Cuntschett, an der Grenze zur Gemeinde Pontresina, wurde eine Terrainverbesserung gutgeheissen. Die entsprechende Baubewilligung wurde gemäss BAB-Bewilligung des Kantons erteilt.

Das Baugesuch der Engadin St. Moritz Mountains AG für die Erstellung von zwei Lawinsprengmasten in der «Val Selin» wurde gemäss BAB-Bewilligung gutgeheissen.

Die Gemeinde erstellt bei der Bushaltestelle «Trais Fluors» einen neuen Personenunderstand für die Fahrgäste.

Die Bauarbeiten beim Hotel Misani sind weiterhin eingestellt. Mit einer

Wiederherstellungsverfügung konnte erreicht werden, dass der Bauschutt im Sockelbereich aufgeräumt wurde. Damit können auch die Fussgänger das Trottoir wieder uneingeschränkt nutzen. Im Rahmen einer weiteren Verfügung im August hat die Gemeinde einen ausreichenden Finanzierungsnachweis für das gesamte Bauvorhaben verlangt.

Verkehr: Nachdem im letzten Jahr ein umfassendes Verkehrs- und Parkierungskonzept über das Gemeindegebiet Celerina erstellt wurde, hat die Verkehrskommission drei Massnahmen zur Umsetzung empfohlen:

Einbahnverkehr Giassa da las Barrieras: Motorisierte Fahrzeuge sollen nur noch vom Bahnhof Richtung Via Maistra fahren können. Der betreffende Teil der Giassa da las Barrieras ist sehr eng und lässt ein Kreuzen von Fahrzeugen kaum zu. Zudem kann mit die-

ser Massnahme die Verkehrssituation auf der Kreuzung Giassa da las Barrieras/Via Maistra verbessert werden.

Parkverbotszone: Innerhalb der 30er-Zone soll zukünftig eine Parkverbotszone gelten. Innerhalb dieser Zone ist das Parkieren im öffentlichen Bereich nur auf markierten Parkfeldern erlaubt. Mit dieser Massnahme werden keine Parkplätze aufgehoben, angepasst wird lediglich die Signalisation. Diese erfolgt neu mit dem Eintritt in die 30er-Zone, wodurch diverse Parkverbotstafeln im Dorf entfernt werden können.

Geschwindigkeitsanzeige: Mit der Anschaffung einer neuen Geschwindigkeitsanzeige besteht die Möglichkeit, Verkehrsfrequenzen und Durchschnittsgeschwindigkeiten aufzuzeichnen.

Der Gemeindevorstand hat die Massnahmen gutgeheissen. Die beiden Erstgenannten werden vor der Umsetzung öffentlich ausgeschrieben.

Glasfaser-Netz (FTTH): Im Auftrag verschiedener Gemeinden wurde in Zusammenarbeit mit St. Moritz Energie eine Machbarkeitsstudie für ein FTTH-Netz (Fiber to the home) erstellt. Im nächsten Schritt wird nun ein Vorprojekt erarbeitet. Der Gemeindevorstand hat die entsprechende Budgetfreigabe gutgeheissen.

Sanierungskonzept Schlattain / Unwetter Val Selin: Aufgrund eines Starkregenereignisses im Gebiet Trais Fluors am 30. Juli hat der Schlattainbach viel Wasser und Material ins Tal geschwemmt. Dabei sind verschiedene Schäden entstanden.

Mit Sofortmassnahmen wird nun sichergestellt, dass bei weiteren Niederschlägen keine zusätzlichen Schäden entstehen. Im oberen Bereich ist die Neuerstellung von verschiedenen Brücken notwendig. Auch weggeschwemmte Wegstücke müssen wieder-

hergestellt werden. Im unteren Bereich werden die Sammelbecken ausgebaut, und der Kanal des Schlattain muss repariert werden. Zudem wurde einem Ingenieurbüro der Auftrag erteilt, eine Bestandsaufnahme der Hochwassersicherheit über das gesamte Gebiet durchzuführen. Darauf aufbauend soll anschliessend, in Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Stellen, ein Wasserbaukonzept erarbeitet werden.

Tourismus: Der Gemeindevorstand hat entschieden, die Kandidatur für die FIS-Freestyle-WM 2025 finanziell im Rahmen des regionalen Verteilschlüssels zu unterstützen.

Homepage Gemeinde Celerina: Die Website der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch wird erneuert.

Dabei werden sowohl die Inhalte modernisiert wie auch die Darstellung neu gestaltet. (bg)

Unterstützung für einen Bobfahrer



Bever An der Sitzung vom 10. September hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Ein Antrag auf Entlassung aus der Erstwohnungsverpflichtung im Erbgang, gestützt auf das neue Baugesetz vom 5. Juli muss solange sistiert werden, bis dieses rechtskräftig ist. Bei der Diskussion stellt der Gemeindevorstand fest, dass die vorgenommenen Änderungen am Baugesetz mit der Befreiung der Erben von der Ersatzabgabe bereits erste unerwünschte Tendenzen aufzeigen.

Mit dem Regierungsbeschluss vom 28. August hat die Regierung die Teilrevision der Ortsplanung, umfassend einen Zonenplan 1:500 «Vallatscha, Parzelle Nummer 376» genehmigt. Gegenstand der Nutzungsvorlage bildeten im Wesentlichen die Schaffung der nutzungsplanerischen Voraussetzungen, damit ein bestehender Landwirtschaftsbetrieb im Siedlungsgebiet an die Siedlungsperipherie verlegt werden kann. Das durch einen Einsprecher geführte Beschwerdeverfahren wurde durch die Regierung teilweise gutgeheissen und die Vorlage mit folgenden Vorbehalten genehmigt:

a) Eine spätere Aussiedlung eines Wohnhauses auf die Parzelle 376 wird ausdrücklich ausgeschlossen.

b) Die gestützt auf die vorliegende Nutzungsplanung ermöglichten neuen Anbauten und Anlagen müssen wieder entfernt werden, sofern diese nicht mehr für landwirtschaftliche Zwecke benötigt werden.

c) Ein künftige Betriebserweiterung und -vergrößerung nach Bezug der neuen Bauten wird ausgeschlossen.

d) Zur Gewährleistung einer optimalen ortsbildverträglichen Gestaltung der auf der Parzelle Nummer 376 geplanten baulichen Massnahmen wird eine Pflicht zur Gestaltungsberatung gemäss Artikel 73 Absatz 2 KRG (Bauberatungspflicht) angeordnet.

Die Gemeinde wurde verpflichtet, ein Drittel der auferlegten Kosten von 1380 Franken, mithin also 460 Franken, zu übernehmen, da der Einsprecher teilweise mit seinen Eingaben durchgedrungen ist. Bevor der Beschwerdeentscheid in Rechtskraft geht, ist die 30-tägige Rechtsmittelfrist vor Verwaltungsgericht abzuwarten.

Im Schulhaus Bever soll die Haupttreppe (Gefälle, Rampe, Tritthöhe) mit Kosten von 35000 Franken bis 40000 Franken neu angelegt werden, zudem ist das Dach schadhaft, und Fassadenschäden können auftreten (hier fallen Kosten von 35000 Franken bis 50000 Franken an). Weiter ist der Pausenplatz zu teeren, da die Witterung nach 44 Jahren ihre Spuren hinterlassen hat. Im Budget sind insgesamt für Reparaturen 45000 Franken vorgesehen. Der Gemeindevorstand kommt überein, der Gemeindeversammlung einen Kredit von 35000 Franken für eine Dachreparatur des Schulhauses zu unterbreiten. Die Treppe wird mit geringfügigen Mitteln gemäss Offerte der Broggi Lenatti AG für 9962.25 Franken und der Pausenplatz gemäss Offerte der Implenia gemäss Offerte für 27748.20 Franken saniert.

Departement Bildung, Land- und Forstwirtschaft: Im Projekt mit der MiaEngiadina war immer vorgesehen, die notwendige EDV für die Schule Bever auf eine Zeitdauer von fünf Jahren zu leasen. Leider ist keine Engadiner Gemeinde auf das Angebot der MiaEngiadina eingetreten, die meisten haben die EDV gekauft. Nun liegt von der I-Community eine Offerte für den Kauf der EDV von über 40000 Franken vor. Die I-Community wurde aufgefordert, eine Offerte für ein Leasing zu unterbreiten. Die Leasingofferte sieht nun jährliche Kosten von 9936 Franken auf fünf Jahre vor. Der Betrag wurde im Zirkulationsentscheid nach der Sitzung gesprochen und wird dann ordentlich in das Budget aufgenommen.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: Der Werkdienst Bever verwendete bisher einen «Vorlocher», um Schneelatten zu setzen. Der bisherige konnte im Parallelprogramm mit dem alten Lindner betrieben werden. Dieses Parallelprogramm steht aber im neuen Lindner nicht mehr zur Verfügung. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von 4200 Franken für die Anschaffung eines Vorlochergerätes, um Schneelatten effizienter und einfacher setzen zu können.

Finanzausgleich 2019: Die Ressourcenkraft der Gemeinde Bever hat im Jahr 2018 weiter zugenommen (2017 126,3 Punkte, 2018 127,5 Punkte, für das Jahr 2019 130,7 Punkte). Somit ist dem Kanton Graubünden neu ein Beitrag von 142532 Franken abzuliefern

(2017 120552 Franken, 2018 128861 Franken), welcher in das Budget aufzunehmen ist.

Das ESTI hat eine neue Weisung für die Kontrolle und Instandhaltung von Beleuchtungsanlagen für Strassen und öffentliche Plätze erlassen (wie es sie für Liegenschaften schon lange gibt). Der Repower AG wird der Auftrag für eine Bestands- und Zustandsaufnahme der Strassenbeleuchtung erteilt und dafür ein Kredit von 7000 Franken gesprochen. Die Bestandsaufnahme erfolgt ab Februar 2019.

Die Repower AG sieht vor, das Netz im Bever weiter auszubauen und benötigt einen neuen Schacht im Trottoir der Via Maistra, um die neuen Installationen im Betriebsgebäude der RhB AG mit genügend Spannung versorgen zu können. Der Schacht im Trottoir nach der Bushaltestelle wird bewilligt (im alten, nicht sanierten Trottoirbereich nach dem Richtungsabweiser).

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste: Mit der Firma Süsskind hat eine Begehung für die Standorte des Informationssystems stattgefunden (Informationstafel, Hinweistafeln etc.). Diese Standorte wurden auch mit dem Bauberater der kantonalen Denkmalpflege besprochen. Die Standorte Schulhaus, Kirche und Bahnhof (Variante B) sowie die Ortshinweistafeln werden bewilligt. Der Gemeindevorstand kommt überein, neue Hinweistafeln entlang der H27 aufstellen zu lassen, da die bisherigen in die Jahre gekommen sind.

Der Verein Engadin Skimarathon ist mit dem Antrag auf Unterstützung durch die Oberengadiner Gemeinden in Höhe von insgesamt 150000 Franken getreten. Gemäss Regionenverteiler wird ein Beitrag zu Lasten der Gemeinde Bever von 4642 Franken gewünscht, nachdem sich zwei Hauptsponsoren zurückgezogen haben und ein weiterer Vertrag zu wesentlich tieferen Konditionen wieder abgeschlossen werden musste. Der Beitrag würde sich entsprechend vermindern, sollte es zu einer Unterstützung über die Top-Events kommen. Weiter wurde eine dauernde Bewilligung für die jeweilige Sperrung der Via Isellas für den Frauenlauf und den Engadin Skimarathon nachgesucht. Die Strassenübergänge werden mit Schnee aufgefüllt und durch Sicherheitsposten gesichert. Die Unterstützung für den Engadin Skimarathon mit 4642 Franken jährlich

wird auf drei Jahre zugesichert und genehmigt. Die übrigen Leistungen im gewohnten Rahmen an personellen und materiellen Leistungen werden zusätzlich durch die Gemeinde erbracht. Weiter werden die üblichen Strassenperrungen der Verbindungsstrasse Bever – Isellas für den Frauenlauf vom ersten Sonntag im März zwischen 8.00 und 11.30 Uhr und des ESM vom zweiten Sonntag im März in der Zeit vom Samstag vor dem Rennen um 22.00 Uhr bis Sonntag, 14.00 Uhr genehmigt.

Im Budget der Gemeinde sind jeweils ca. 40000 Franken für Veranstaltungen im Oberengadin vorgesehen. Im Oberengadin werden jährlich mehrere hundert Veranstaltungen ausgerichtet, die meisten eher mit stark lokaler Ausrichtung, aber auch systemrelevant für das ganze Oberengadin (Top-Events). Der Gemeindevorstand kommt überein, in Zukunft nur noch die so genannten Top-Events finanziell zu unterstützen. Regionale Veranstaltungen werden nur noch gezielt unterstützt.

Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser: Mit der Winterdienstgemeinschaft, bestehend aus der Pinggera Transporte AG, Willy Amstad, Broggi Lenatti AG und neu der Ecoisellas AG wird ein neuer, über fünf Jahre laufender Vertrag für die Schneeräumung abgeschlossen.

Eine Beverserin fragt als Koordinatorin der Evangelischen Kirchgemeinde um Unterstützung für Veranstaltungen für Senioren in der Gemeinde Bever an. Diese treffen sich regelmässig einmal im Monat zu Ausflügen, Spielnachmittagen etc. Die Veranstaltungen sind überkonfessionell und können auch von Senioren besucht werden, die nicht Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde sind. Beide Kirchgemeinden leisten einen Beitrag an Veranstaltungen für Senioren. Der Gemeindevorstand beschliesst, für Seniorenveranstaltungen in Bever jährlich einen Beitrag von 2000 Franken zu sprechen.

Die Pensiuon Trais Piz wird am 12. September schliessen und die letzten Gäste verlassen die verpachtete Schulhausunterkunft Ende September. Die Schulhausunterkunft verfügt selber nicht mehr über sehr viel Inventar, das meiste vorhandene und nun verwendete stammt leihweise aus Beständen der Pensiuon Trais Piz. Bei gleichzeitiger Belegung der Schulhausunterkunft führt

das bei Veranstaltungen zu Engpässen, wenn die privaten Bestände nicht mehr verfügbar sind. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von 6000 Franken für die Übernahme von Inventar der Pensiuon Trais Piz. Nach Schliessung der Pensiuon Trais Piz wird dieses der Gemeinde gemäss Inventarliste übergeben.

Der Bob Club Svizzera Italiana hat mit Anfrage vom 3. September um eine finanzielle Unterstützung für den Beverser Cédric Follador nachgefragt. Der junge Pilot ist im Moment vor allem im Europacup unterwegs und soll für den Weltcup aufgebaut werden. Die Problematik im Bobsport sind die hohen Kosten, die der Pilot für sein Team aufbringen muss, um überhaupt fahren zu können. Die Unterstützungsmöglichkeiten reichen vom Gönner für 50 Franken bis zum Hauptsponsor mit 20000 Franken. Der Gemeindevorstand beschliesst, Cédric Follador mit einem Beitrag von 3500 Franken für die Saison 2018/19 zu unterstützen (Kufensponsor 4er). Es wäre schön, wenn Cédric aus der Beverser Bevölkerung weitere Unterstützung erfahren dürfte.

Der Gemeindevorstand beschliesst, ein Kaufangebot für eine Wohnung in der STWEG Crasta Mora zu unterbreiten, die schon länger auf dem Markt angeboten wird. Der Gemeindevorstand verfolgt schon länger das Ziel, Wohnungen für Einheimische zu sichern, um aktive Wohnungspolitik betreiben zu können. Sollte es zu einer Absichtserklärung der Eigentümerschaft kommen, würde dem Souverän ein Kredit unterbreitet.

Die Botschaft zur Gemeindeversammlung wird genehmigt. Darin aufgenommen wird noch der Kredit für die Dachreparatur des Schulhauses von 35000 Franken, da dieser die Finanzkompetenz des Gemeindevorstandes übersteigt. Entsprechend muss auch die Traktandenliste ergänzt werden.

Am 23. September findet ein kantonal und eidgenössischer Abstimmungssonntag statt. Gemäss Beschluss des Gemeindevorstandes vom 13. August wird erstmals am Freitag bei der Vorbereitung der Abstimmung ein Gemeindevorstand teilnehmen. Das Abstimmungsbüro wird mit folgenden Personen am Sonntag bestellt: Beate Angelini und Fadri Guidon, am Freitag stellt sich Marcello Giovanoli zur Verfügung. (rr)



Man sieht die Sonne untergehen und erschrickt doch, wenn es dunkel wird.

Todesanzeige und Danksagung
Maria Hässig-Valentin

28. Januar 1938 – 24. September 2018

Traueradresse:
Werner Hässig
Via Surpunt 29
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:
Werner Hässig
Lüzza und Rosa Valentin mit Familie
Mengia Ritz mit Familie
Antonetta Valentin mit Familie
Hortenzia Caviezel mit Familie
Leonora Valentin
Giorgia Brülisauer mit Familie
Schwager und Schwägerinnen
Nichten und Neffen

Die Abdankung findet am Samstag, 29. September 2018 um 13.00 Uhr in der Englischen Kirche St. Moritz Bad statt.

Grossen Dank den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitals Samedan.

Anstelle von Blumen gedenke man bitte an den Verein Avegnir,
Spendenkonto PC 85-537022-2



Trauert nicht um mich ihr habt mich nicht verloren ich bin nur vorausgegangen.

Todesanzeige und Danksagung

Traurig, jedoch dankbar nehmen wir Abschied von unserem geliebten Vater, Schwiegervater, Non, Tat und Schwager

Reto Clavuot-Gartmann

8. Juli 1933 – 24. September 2018

Nach kurzer Krankheit durfte er friedlich einschlafen.

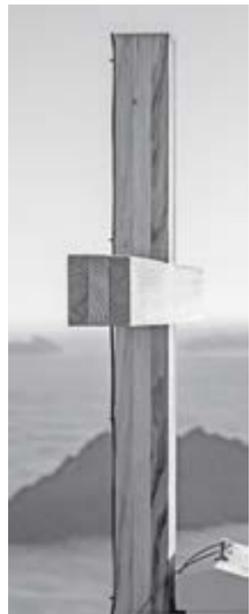
Traueradresse:
Sonja Stuppan
A l'En 5
7503 Samedan

In stiller Trauer:
Sonja Stuppan und Pietro Fanoni
Dumeng und Anita Clavuot-Bergamin
Geneviève Clavuot
Manuela und Marco Peter-Stuppan mit Flavio und Luca
Silvana und Andri Florin-Stuppan mit Sabrina und Daria
Laura und Adrian Gantenbein-Clavuot
Nadja Clavuot und Jonas Bulach
Corrado Clavuot
Dumeng Clavuot
Leni Grond

Die Abdankung findet am Dienstag, 2. Oktober 2018, um 13.30 Uhr, in der evangelischen Dorfkirche Samedan, statt.
Anschliessend Urnenbeisetzung auf San Peter.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Alters- und Pflegeheim Promulins, Samedan.
Graub. Kantonalbank, CH74 0077 4010 2754 9770 0.

Unser Dank geht an das Personal des Alters- und Pflegeheims Promulins, Frau Dr. Anke Kriemler sowie Herrn Pfr. Michael Landwehr.



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Foto: Jon Duschletta



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Motorkarren bei Brand zerstört

Polizeimeldung Am Dienstagvormittag ist auf der Ftanerstrasse ein landwirtschaftlicher Motorkarren total ausgebrannt. Ein 50-Jähriger fuhr kurz vor 10.30 Uhr mit seinem Motorkarren von Scuol kommend in Richtung Ftan.

Während dieser Fahrt nahm der Mann auf einmal einen komischen Geruch wahr und stellte nach einer Linkskurve sein Gefährt auf einem Kiesplatz ab.

Unmittelbar nach dem Verlassen des Fahrzeuges begann der Motorkarren zu brennen und stand innert kürzester Zeit in Vollbrand. Die mit 15 Mann ausgerückte Feuerwehr Pisoc löschte das brennende Fahrzeug. An diesem entstand Totalschaden. Verletzt wurde niemand. (kp)



Die erste Kesch-Hütte am Rande des Porphabella-Gletschers. Die heutige Kesch-Hütte kann auch im Winter besucht werden.



Fotos: Foto: z. Vfg / Reto Barblan

Verkehrsunfall beim Kreisel Sils

Polizeimeldung Am Sonntagmorgen ist ein Personenwagenlenker von der Malojastrasse H3 abgekommen. Das Fahrzeug überschlug sich, und der Lenker zog sich mittelschwere Verletzungen zu.

Der 33-jährige Automobilist fuhr kurz nach fünf Uhr auf der Malojastrasse H3 von Silvaplana kommend in Richtung Maloja. Beim Kreisel Sils/Segl Maria verlor der Lenker aus noch ungeklärten Gründen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Dabei hob das Fahrzeug ab und kam nach etwa 60 Metern auf dem Dach im anliegenden Wiesland zum Stillstand. Der Mann zog sich mittelschwere Verletzungen zu und wurde durch die Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur überflogen. Die Kantonspolizei Graubünden klärt den genauen Unfallhergang ab. (kp)

Die Kesch-Hütte SAC hat eine lange Geschichte. Seit 1893 ist sie ein beliebter Übernachtungs-ort für Wanderer und Alpinisten. Mehrmals wurde sie in den letzten 125 Jahren um- oder neu gebaut. Das wird auch in Zukunft so sein.

Nach vielen Sektionssitzungen entstand im Sommer 1893 auf 2631 Meter über Meer die für 18 bis 20 Personen Raum bietende Kesch-Hütte. Das Inventar wurde für zwölf Personen angeschafft, die Hütte am 12. Oktober eingeweiht und in die Obhut von Bergführer Rauch übergeben.

Touristen beklagten sich schon bald über die oft mangelnde Hüttenord-

nung. Um diesem Übel abzuwehren, beschloss man ab Juli 1896, auch die Bewirtschaftung der Hütte an Rauch zu übertragen. Damit kam man dem Wunsch zahlreicher Hüttenbesucher entgegen.

Das berühmte Arventäfer

Der zunehmende Besuch durch Wintertouristen veranlasste die Sektion, die Hütte 1906 für den Winterbetrieb mit genügend Holzvorrat und warmen Decken zu versorgen. Dem zunehmenden Platzbedürfnis kam man im Herbst 1905 durch Umstellung der Pritscheneinteilung entgegen. Zur besseren Isolation wurden die Fensterstöcke erneuert, und im Sommer 1906 erhielt die Hütte ihr erstes Eternitkleid und einen Abort ausserhalb der Hütte.

Bergführer Peter Ettinger schenkte der Hütte das gestemmte Arventäfer für

die Ausgestaltung des Aufenthaltsraumes. Das Arventäfer wurde 2001 sorgfältig ausgebaut und in der neuen Kesch-Hütte in der nach ihm benannten «Ettingestube» wieder eingebaut.

Um die Wasserversorgung zu verbessern, wurde von 1961 bis 1963 eine 930 Meter lange Wasserleitung mit Brunnen und Anschluss in die Küche und für das WC verlegt.

Nachdem das Wasserproblem gelöst war, konnte sich der Vorstand ernsthaft mit der dringenden Vergrößerung der Hütte befassen. Im Vordergrund stand die Bedingung, die Hütte auf mindestens 80 Schlaf- und Sitzplätze auszubauen.

Kesch-Hütte wird neu gebaut

An einer bis spät in die Nacht dauern Generalversammlung im Jahr 1991

beschlossen die Anwesenden dann, die bestehende Kesch-Hütte durch einen Neubau zu ersetzen. Im Frühling 2000 begannen die Bauarbeiten, und am 14. Juni 2001 konnte die neue Kesch-Hütte feierlich eingeweiht werden. 92 Schlafplätze sind geplant und umgesetzt worden. Die neue Hütte bietet seitdem helle, grosse Räume und befand sich baulich und energetisch auf dem neuesten Stand. Auch die eigene Kläranlage trug dazu bei, dass die Kesch-Hütte noch im selben Jahr mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet wurde.

Wie in den vergangenen 125 Jahren, wird auch künftig weiter geplant und gebaut. Die Sportarten wie auch die Wünsche der Gäste verändern sich, und die Kesch-Hütte wird bemüht sein, all den Bedürfnissen ihrer Gäste gerecht zu werden. Reto Barblan

www.keschhuetten.ch

125 Jahre Kesch-Hütte SAC

Anzeige

WETTERLAGE

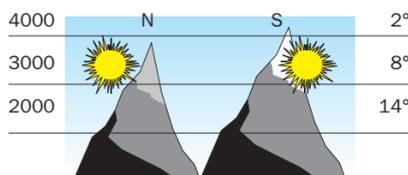
Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet über Mitteleuropa verlagert sein Zentrum gegen Osten, bleibt aber für den Alpenraum weiterhin wetterbestimmend. Da wir aber nun mehr an dessen Westflanke geraten, verstärkt sich vorübergehend die Warmluftzufuhr aus dem Mittelmeerraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Altweibersommerwetter! Der Jahreszeit entsprechend haben wir es am Morgen mit herbstlich kühlen Frühtemperaturen in den Tälern zu tun. In hoch gelegenen, geschützten Tallagen und Mulden ist auch leichter Morgenfrost möglich. Hingegen ist es in den freien Hochlagen, wo sich die einsickernde, hochreichende Warmluft durchsetzen kann, bereits angenehm mild. Tagsüber stellen sich mit strahlendem Sonnenschein allgemein spätsommerlich warme Temperaturen ein. Auch morgen Freitag wird uns das schöne Wetter mit Septemberwärme erhalten bleiben.

BERGWETTER

Aus dem Mittelmeerraum strömt ausgesprochen warme Luft nach Südbünden. Im Gebirge liegt die Frostgrenze um 4400 Meter. Dazu ist die Luft sehr trocken, die Fernsicht beträgt mehr als 100 Kilometer. Das sind beste Voraussetzungen, die schönen Frühherbsttage im Gebirge zu verbringen.



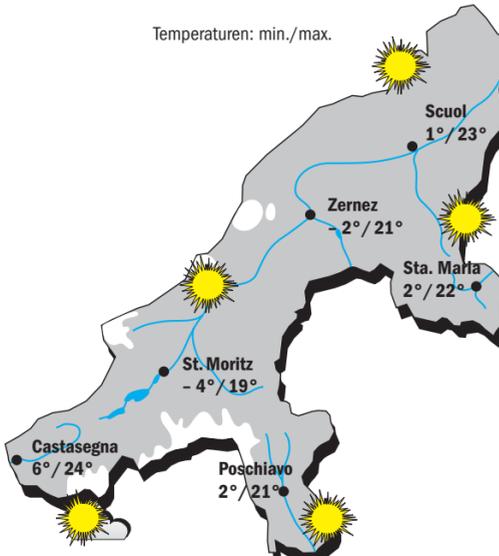
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	- 6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 4°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	- 2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 3 / 23	°C 8 / 18	°C 2 / 17

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 1 / 18	°C 4 / 13	°C - 1 / 13

Anzeige